

# Elsi Post



Ausgabe Deutsch

Ausgabe: Februar 2024

seit 2023

www.elsinox.com



Resultat der Abstimmung

## most important tool / wichtigstes Werkzeug

Aside from the knife blade, what do you consider to be the most important tool in a Swiss Army knife? / Was ist neben der Messerklinge für dich das wichtigste Werkzeug eines Schweizer Taschenmessers?

- 36% scissors/Schere
- 6% saw/Säge
- 3% awl/Ahle
- 3% can opener/Büchsenöffner
- 13% screwdriver/Schraubendreher
- 13% cork screw/Korkenzieher
- 10% philipps/Kreuzschraubendreher
- 3% lens/Lupe
- 0% tweezers/Pinzette
- 13% other



Victorinox Kollektionen S. 2



NEWS, S. 23



Wenger First Aluminium, S. 23



Messerschmied Kienast, Winterthur und Zürich S. 31

# SALE

S. 51

## Victorinox Kollektionen

Victorinox gab rund um die 1990-er Jahre verschiedene Kollektionen an Taschenmessern heraus in den Grössen 58 mm und 74 mm. Diese zählten zu den ersten „speziellen“ Sammlerkollektionen von Victorinox überhaupt. Genannt wurden diese Kollektionen entsprechend ihrer Produktionsaufnahme Kollektionen 1 – 4.

1 Kollektion bestand jeweils aus 5 unterschiedlichen Taschenmessern. Diese Taschenmesser konnten normal in den Victorinox Läden erworben werden. Hier war es so, dass nicht ein ganzes Set an 5 Taschenmessern erworben werden musste, sondern die Taschenmesser konnten einzeln gekauft werden. Der reguläre Verkaufspreis betrug um die CHF 20.- pro Taschenmesser. Jedes Taschenmesser erhielt neben der spezifischen Produktionsnummer auch einen eigenen Namen. So entstanden insgesamt 6 Kollektionen an insgesamt 30 unterschiedlichen Taschenmessern.

Damals war dies etwas sehr Spezielles. Es gab noch nicht so viele unterschiedliche Schalenfarben und Motive, wie es heute der Fall ist. Die Motivwahl wirkt aus heutiger respektive aus meiner Sicht eher etwas nostalgisch und entsprechen nicht dem heutigen Zeitgeist.

1 Kollektion an 5 Taschenmessern wurde komplett in einem Karton geliefert. Dieser hatte eine Einlage aus Kunststoff, in denen die 5 Taschenmesser hineinpassten. Das gesamte war noch durch eine transparente stabile Schutzhülle aus Kunststoff gesichert.

Die einzelnen Taschenmesser waren jeweils nicht nummeriert und nicht besonders limitiert. Man muss die Kollektion kennen um ein einzelnes Taschenmesser zuordnen zu können, da auf den Taschenmessern nichts vermerkt ist.

Die Wertsteigerung der Kollektionen ist nach dem aktuellen Stand relativ gering, dafür, dass diese schon seit ca. 30 Jahren nicht mehr produziert werden. Hier zeigt sich, dass es sich nicht zwingend lohnt, limitierte oder besondere Taschenmesser von Victorinox zu sammeln und zu horten in der Hoffnung, eine baldige starke Preissteigerung zu erwarten. Dies liegt sich an verschiedenen Umständen. Die Nachfrage für die Serie an 74 mm Taschenmessern ist respektive war immer relativ gering. Dieses Format wird auch nicht mehr hergestellt.

Neue Zürcher Zeitung, Nummer 153, 3. Juni 1912



### Collection No. 1

Gemäss offiziellen Angaben von Victorinox wurde die Collection No. 1 zwischen 1989 und 1997 produziert und verkauft. Die Taschenmesser hatten eine Grösse von 74 mm. Es handelte sich dabei um das Modell Ambassador. Über die genauen Produktionszahlen gibt es keine Angaben. Neben der Collection No. 2 war es meiner Beobachtung nach die meist verkaufte Collection dieser Serie. Sie taucht relativ oft auf dem Markt auf. Dadurch, dass die Taschenmesser auch einzeln erworben werden konnten, gibt es viele unvollständige Serien davon.

Alle Taschenmesser hatten die gleiche Konfiguration an Werkzeugen und kamen alle mit Zahnstocher/Pinzette sowie Schlüsselring. Das Modell „Camouflage“ war als einziges Taschenmesser beidseitig mit einem speziellen Oberflächendruck versehen. Die anderen Taschenmesser waren jeweils auf der Rückseite weiss mit dem bekannten Cross and Shield von Victorinox in silber.

# Elsi-Post

~ 3 ~

**Wert:** ein komplettes Set mit Karton und Schutzhülle erzielt aktuell Preise um die CHF 200.-, bedeutet ca. CHF 40.-/Stück. Das Modell Ambassador wird von Victorinox nicht mehr hergestellt, auch wenn es in diversen online Shops noch angeboten wird. Der Verkaufspreis zuletzt war um die CHF 30.-. Somit hat das komplette Set kaum eine Wertsteigerung erfahren in diesen gut 30 Jahren, seit es erstmals produziert wurde.

Collection No. 1 Nr. 0.6563.19 (rechts mit Schutzhülle, links ohne Schutzhülle)



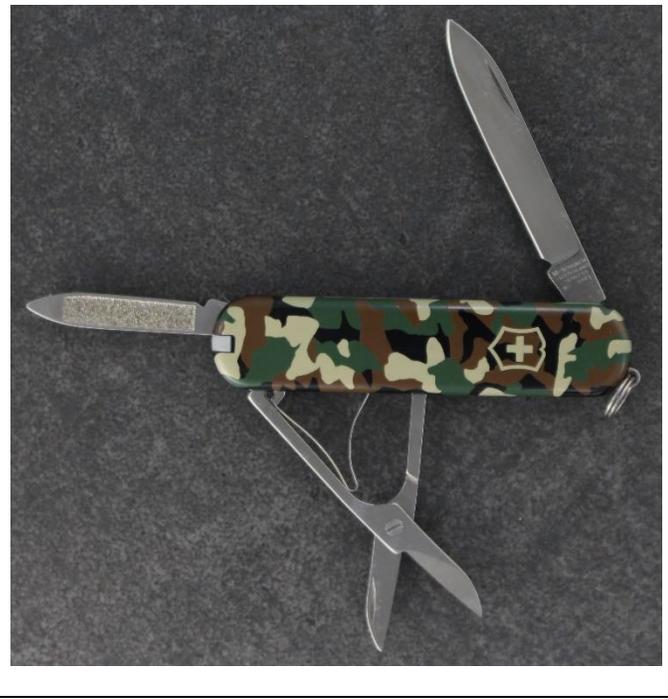
Modell Mosaik Nr. 0.6563.11



Modell Phantasie Nr. 0.6563.12



Modell Camouflage Nr. 0.6563.13



# Elsi-Post

~ 5 ~

Modell Brief Nr. 0.6563.14



Modell Flamingo Nr. 0.6563.15



Neue Zürcher Zeitung, Nummer 1874, 2. Dezember 1919 Ausgabe 03

Ein wirklich vornehmes Geschenk ist der Rasierapparat

## Gillette oder Shönix

Beide Marken sind allerfeinstes und zuverlässiges Fabrikat und befriedigen die höchsten Ansprüche. In einfachen und kompletten Etuis.

**F. Kienast** Nachfolger v. S. I. resch **Coutellerie**  
Sonnenquai 14 Zürich I zum Raben

ID2188

## Collection No. 2

Gemäss offiziellen Angaben von Victorinox wurde die Collection No. 2 zwischen 1989 und 1995 hergestellt und verkauft, somit 2 Jahre weniger lang als die Collection No. 1. Es ist anzunehmen, dass von Anfang an geplant gewesen war, 2 Kollektionen zu produzieren und zu verkaufen. Die nächste Kollektion kam erst 2 Jahre später ab 1991 heraus.

Die Ähnlichkeiten zwischen der Collection No. 1 und Collection No. 2 sind sehr gross. Bei der Collection No. 2 handelt es sich ebenfalls um Taschenmesser in der Grösse 74 mm und vom Modell Ambassador, ebenfalls immer mit Zahnstocher/Pinzette sowie Schlüsselring. Im Vergleich zur Collection No. 1 war es diesmal kein Farbdruck, sondern die Motive waren in schwarz-weiss gehalten.

Auch für diese Serie gibt es keine offiziellen Angaben über die Menge der produzierten Messer. Es ist nicht einmal sicher, ob von den einzelnen Taschenmessern die gleiche Menge produziert wurde, da die Messer einzeln zu erwerben waren. So ist es gut möglich, dass gewisse populäre Motive öfters hergestellt und verkauft wurden, als andere.

Im Unterschied zur Collection No. 1, waren die Rückseiten der Schalen der Taschenmesser in Schwarz (3 x) oder weiss (2 x) gehalten.

**Wert:** neben der Collection No. 1 war es aus meiner Sicht die am meisten nachgefragte und hergestellte Serie der Kollektionen. Sie taucht noch relativ häufig auf dem Markt auf und wird aktuell komplett mit Karton und Schutzhülle für ca. CHF 200.- gehandelt.

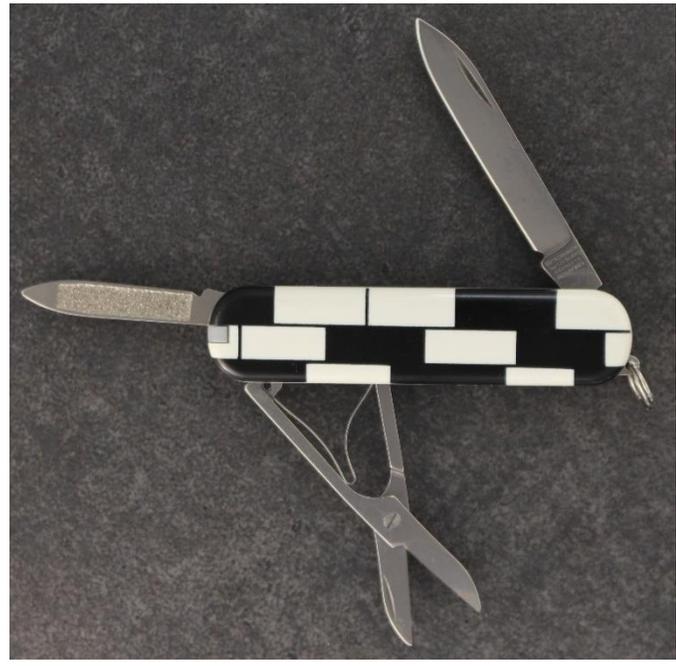
Collection No. 2 Nr. 0.6563.29 (rechts mit Schutzhülle, links ohne Schutzhülle)



Neue Zürcher Zeitung, Nummer 473, 26. März 1925 Ausgabe 03



Modell Mauer Nr. 0.6563.21



Modell Sportschuh Nr. 0.6563.22



Modell Piano Nr. 0.6563.23



Modell Astronautic Nr. 0.6563.24



Modell Tiger Nr. 0.6563.25



## Collection No. 3

Gemäss offiziellen Angaben von Victorinox wurde die Collection No. 3 zwischen 1991 und 1995 von Victorinox produziert und verkauft. Im Vergleich zur Collection No. 1 wurde sie somit nur gut die Hälfte der Zeitspanne hergestellt was möglicherweise ein Grund dafür ist, dass dieses Set relativ selten anzutreffen ist.

Erstmals hat Victorinox für ihre Kollektion das Format von der Grösse 74 mm auf die kleinere Grösse 58 mm reduziert. Die Werkzeugkonfiguration blieb gleich wie bei den vorherigen Kollektionen. Das Modell heisst jedoch „Classic“ und nicht mehr „Ambassador“. Es wurde das Modell Classic SD verwendet, welches an der Nagelfeilenspitze einen Schraubendreher aufweist. Das Modell „Classic“ ist das beliebteste und meistverkaufte Taschenmesser von Victorinox. Möglicherweise war dies ein Grund dafür, das Format zu wechseln. Die 74 mm Serie war immer weniger nachgefragt als die kleineren Modelle in der Grösse 58 mm.

Grundsätzlich hat Victorinox früher schon und auch aktuell immer wieder ihre Serien angepasst auf neue Bedürfnisse oder neue Strategien. Dies ist aktuell z.B. bei der jährlich erscheinenden Alox Taschenmesserserie zu beobachten, oder bei den Winter Magic/Christmas Editions, wo entweder sich die Modelle oder sich die Namen plötzlich ändern. Dies hat sicher strategische Gründe. Teilweise geht es darum, ein neues Produkt in der Öffentlichkeit bekannter zu machen.

Die Collection No. 3 bestand erneut aus 5 einzelnen Taschenmessern mit verschiedenen Motiven. Verglichen beispielsweise mit den Designs der Jahresmesser Classic Collections, sind die Motive eher speziell und für mich persönlich nicht wahnsinnig ansprechend. Das mittlere Taschenmesser – Name „Camouflage“ – wiederholt sich hier aus der Collection No. 1, wo es bereits ein „Camouflage“ Messer gab, halt in der grösseren 74 mm Ausführung. Bei der Collection No. 3 ist ähnlich wie bei der Collection No. 1 kein wirklicher Zusammenhang der einzelnen Motive untereinander erkennbar, sondern die Auswahl und Zusammenstellung wirkt willkürlich. Das erklärt auch, weshalb diese Taschenmesser im Normalfall einzeln verkauft wurden, und nicht als komplettes Set. Es ist eher unwahrscheinlich, dass einem 5 so komplett unterschiedliche Designs ansprechen. Trotz geringerer Grösse ist das Format der Kartonbox geblieben und auch da Design des Schriftzuges.

**Wert:** der aktuelle Marktwert der Collection No. 3 liegt bei ca. CHF 250.-, bedeutend mit CHF 50.- pro Messer. Obwohl der damalige Verkaufspreis der Classic-Variante im Vergleich zum Ambassador geringer war, liegt der höhere Marktpreis daran, dass diese Kollektion seltener anzutreffen ist.

# Elsi-Post

~ 10 ~

Collection No. 3 Nr. 0.6263.19 (rechts mit Schutzhülle, links ohne Schutzhülle)



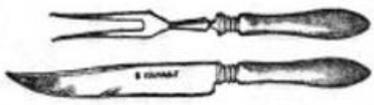
Modell Edelweiss No. 0.6263.11



**Goutellerie**  
fine



**F. Kienast**  
Nachfolger von S. Tresch  
Sonnenquai 14  
3. Raben.



Spezialgeschält für gute  
**Messerwaren.**  
Feinbeschleiferei — Reparaturen.

Modell Delta No. 0.6263.12



Modell Camouflage No. 0.6263.13



Gute  
**Messer-  
Waren**  
Besteck  
Taschenmesser  
Scheren  
Spezial-Geschaft  
für  
**Rasier-Artikel**  
Qualität  
Rasiermesser  
und  
Gillette-Apparate  
altes u. neues Modell  
in einfacher bis hoch-  
feiner Ausführung.  
Gillette-Klingen  
**S. Kienast**  
14 Sonnenquai 14  
zum Kaben

Modell Karo No. 0.6263.14



Modell Herz No. 0.6263.15



## Collection No. 4

Gemäss offiziellen Angaben von Victorinox wurde die Collection Nr. 4 zwischen den Jahren 1991 und 1999 produziert und verkauft, was einer Verkaufsdauer von 9 Jahren entspricht. Es war demnach von den Kollektionen 1 – 4 diejenige, welche am längsten noch zu kaufen war. Davon merkt man allerdings nicht viel, denn diese Kollektion No. 4 ist ähnlich wie die Collection No. 3 relativ selten anzutreffen.

Bei den Motiven ist wiederum kein wirklicher Zusammenhang erkennbar. Es wiederholt sich gleich wie bei der Collection No. 3, dass das Mittelmesser eines (diesmal der Collection No. 2) ist, welches schon einmal in einem grösseren Format verwendet wurde. Dann gibt es 3 Tiermotive (Pferdekopf, Hundekopf und Katze mit Spinne), und dann ein Mountainbike Fahrer. Letzteres Messer ist als einziges beschriftet mit „Mountain-Biking“.

Von den Kollektionen 1-4 empfinde ich persönlich die Collection No. 4 von der Motivwahl und dem Design her am wenigsten gelungen. Wenn man diese Designs neu auflegen lassen würde, und sie neben aktuelle Modelle der 58 mm Linie in das Display eines Messerladens stellt, werden sie wohl kaum oder nur sehr selten verkauft werden. Dies ist zumindest meine Hypothese.

Gleich wie bei der Collection No. 3 hat man als Modell ein Classic SD gewählt, auch hier alle Taschenmesser mit Schlüsselring sowie Zahnstocher/Pinzette. Mit Ausnahme des Designs „Piano“ habe alle Taschenmesser eine weisse Rückseite, beim „Piano“ ist diese schwarz.

Leider gibt es auch hier keine Angaben zu den hergestellten Zahlen und wie diese Motive zu Stande kamen. Eventuell war das Thema dieser Collection No. 4, mit was Leute ihre Freizeit verbringen, dazu zählen mit Hund, Katze und Pferd sicher wesentliche Aspekte, daneben noch Musik (Piano) und Fahrrad fahren. Möglicherweise war die Idee dahinter, Leute zum Kauf zu bewegen, wenn ein Motiv abgebildet ist, zu dem sie einen persönlichen Bezug haben. Von der Idee her logisch, denn KatzenliebhaberInnen werden tendenziell eher ein Taschenmesser kaufen mit einem Motiv, welches ihnen entspricht und ihnen etwas sagt. Wenn das die Idee dahinter gewesen war (was sich heute schwer noch recherchieren lässt), dann hätte man wohl lieber etwas abstraktere Designs wählen sollen. Ich kann mir nicht vorstellen, dass jemand mit einem Pudel als Haustier ein Taschenmesser kauft, auf dem ein Schäferhund abgebildet ist, oder jemand, der Trompete spielt, ein Klaviermotiv haben möchte.

**Wert:** der aktuelle Marktwert der Collection No. 4 liegt bei ca. CHF 250.-, bedeutend mit CHF 50.- pro Messer. Ich bin überzeugt davon, wenn es eine andere Motivwahl wäre mit einem aktuelleren und zeitgemässen Design, wäre dieser Wert deutlich höher.

Collection No. 4 Nr. 0.6263.29 (links ohne Schutzmappe, rechts mit)



Neue Zürcher Zeitung, Nummer 326, 23. November 1912 Ausgabe 04

## Weihnachts-Anzeiger

### Gillette Unsere prima Messerschmiedwaren

eignen sich für Festgeschenke vorzüglich!

**Rasierapparate:**  
Gillette □ Auto-Strop □ Star □ Rapide  
Feinste Rasiermesser — Rasiergarnituren  
Taschenmesser jeder Art — Offiziersmesser

**Damenscheren, gewöhnliche bis feinste  
Damen-Taschenmesser  
Tafel- und Dessertmesser in eleganten Etais  
Tranchier-, gewöhnliche und versilberte Bestecke  
Tee- und Esslöffel — Obstmesser**

Es empfehlen sich bestens die Spezialgeschäfte:

<b>A. Riethmüller</b> Rennwegplatz 58	<b>F. Kienast, Nachf. von S. Treusch</b> Sonnesquai 14, im Raben	<b>Gust. Waser</b> Bödenplatz	<b>J. Bleuler</b> Poststr. 2, Rindermarkt 13	<b>Dolmetsch-Riethmüller</b> Limmatquai 74
--	---	----------------------------------	---	---

Grosse Auswahl  
Mäßige Preise.

Modell Katze Nr. 0.6263.21



Modell Mountain Bike Nr. 0.6263.22



**Coutellerie**  
fine



**F. Kienast**  
Nachfolger von S. Tresch  
**Sonnenquai 14**  
z. Raben.



Spezialgeschäft für gute  
**Messerwaren.**  
□ □  
Feinschleiferei — Reparaturen.

Modell Piano Nr. 0.6263.23



Modell Hund Nr. 0.6263.24



Modell Pferd Nr. 0.6263.25



## Fan-Collection

Im gleichen Stil wie die Collections No. 1 – No. 4 gab Victorinox noch weitere Sammlerauflagen heraus. Darunter zählen die so genannte „Fan-Collection“ und die nur „Collection“ genannte Ausgabe mit Motiven der 5 Nachbarländer. Sehr ähnlich waren auch zwei Ausgaben genannt „Fashion“. Ich zähle diese jedoch nicht zu den Kollektionen, weil sie einerseits nicht „Collection“ genannt werden, und andererseits ein ganz anderes Nummerierungssystem hatten und auch keine Taschenmesser mit Motiven beinhalteten.

Die Fan-Collection, welche gemäss offiziellen Angaben von Victorinox zwischen März 1995 und dem Jahr 2002 hergestellt und verkauft wurde, beinhaltet wie die vorherigen Collections ebenfalls 5 Taschenmesser mit 5 verschiedenen Motiven. Anders, als bei der vorherigen Ausgabe, ist hier mit dem Namen „Fan-Collection“ das Motiv und der Inhalt klar schon benannt. Es handelte sich hierbei um die Motive von 5 populären Sportarten, nicht speziell der Schweiz, sondern international. Das Design ist einheitlich und es ist klar erkennbar, dass hier die gleiche Person alle 5 Motive entworfen hat. Die Darstellung der Sportarten ist abstrakt mit farbigen Akzenten. Dadurch ist die Darstellung universal für die gesamte Sportart zu sehen, und stellt keine einzelne bekannte Person oder einen spezifischen Club dar. Aus meiner Sicht ist das Design sehr gelungen und die ansprechendste der bisher beschriebenen Collections.

Dargestellt sind die 5 Sportarten Fussball, Leichtathletik, Tennis, Eishockey und Formel 1. Wenn man nun anschaut, ob es sich hierbei tatsächlich um die beliebtesten Sportarten der Welt handelt, dann ist dem nicht so. Die beliebtesten Sportarten im Jahr 2023 (für das Jahr 1995 habe ich keine Statistik gefunden, das Ergebnis dürfte aber ähnlich sein) sind dies auf Platz 1 Fussball, Platz 2 Cricket, Platz 3 Hockey, Platz 4 Tennis und Platz 5 Volleyball. Bezogen auf die Schweiz gemessen an der Anzahl Mitglieder sind dies auf Platz 1 Turnen, Platz 2 Fussball, Platz 4 Tennis, Platz 8 Skisport, Platz 12 Leichtathletik und Platz 14 Eishockey. In den USA wiederum ist Platz 4 Eishockey, Platz 5 Fussball und Platz 6 Leichtathletik. Ausser der Formel 1 tauchen somit 4 der 5 abgebildeten Sportarten in den Top 10 in irgendwelchen Weltregionen auf. Ich denke es war wahrscheinlich ein Kompromiss, da Victorinox auf vielen Weltmärkten aktiv ist, aber bei diesen Kollektionen wahrscheinlich hauptsächlich den europäischen und nordamerikanischen Kontinent im Fokus hatte. Heute gibt Victorinox oftmals auch gezielt spezielle Taschenmesser für spezielle Märkte heraus, wie beispielsweise für den Grossraum China eine ganze Palette an ganz speziellen, auf den Markt abgestimmten Produkten.

Bei den Taschenmessern handelt es sich um das Modell Classic in der Grösse 58 mm, hier jedoch mit der klassischen Nagelfeile ohne den Zusatz des Schraubendrehers an der Spitze. Wie die vorherigen Kollektionen auch haben die Taschenmesser der „Fan-Collection“ alle den Schlüsselring sowie Zahnstocher/Pinzette.

Im Unterschied zu vorherigen Kollektionen wurden bei der Fan-Collections die Taschenmesser auf der Vorder- und der Rückseite mit einem spezifischen Motiv bedruckt. Auf der Vorderseite ist die jeweilige Sportart in Bewegung abgebildet, auf der Rückseite ist das dazugehörige Sportgerät oder Symbol der Sportart gedruckt etwas kleiner unterhalb des Cross and Shields.

**Wertentwicklung:** Der Wertentwicklung dieser Fan Collection ist nicht wahnsinnig gross. Ein komplettes Set erzielt Preise zwischen CHF 200.- und CHF 250.- Schwieriger ist es, einzelne Motive zu erwerben, wenn einem diese fehlen. Oft taucht hier nur die gesamte Kollektion an 5 Taschenmessern auf, anders, als noch bei den Collections 1-4. Das hat möglicherweise damit zu tun, dass hier ein durchgehendes gleiches Design gewählt wurde und die Taschenmesser weniger unterschiedlich sind, als vorherige Kollektionen. Von den hier vorgestellten Kollektionen ist die Fan-Collection sicher diejenige, welche ich am ehesten zum Kauf und Sammeln empfehle, dies insofern, da mich die Motivgestaltung treffend dünkt und die Darstellung relativ zeitlos wirkt und so auch noch heute Anklang finden könnte.

Victorinox hat für den US-Markt zwischen 1985 und 1999 im ähnlichen Stil Taschenmesser des gleichen Modells für die Baseball- und Footballteams hergestellt und verkauft, welche heute für Sammler relativ attraktiv sind.

No. 1.8835.1 «Fan Collection» (links mit Schutzhülle, rechts ohne Schutzhülle)



Modell Fussball No. 0.6203.810



Modell Leichtathletik No. 0.6203.811



Modell Tennis No. 0.6203.812



Neue Zürcher Nachrichten, Band 25, Nummer 330, 5. Dezember 1929



**Ein  
Geschenk**

aus dem

Rasier-Garnitur

Messerschmiede-Geschäft

**F. Kienast, Sonnenquai 14**

**Modell Eishockey No. 0.6203.813**



**Modell Formel 1 No. 0.6203.814**



## Collection

Etwa im gleichen Zeitraum wie die „Fan-Collection“, gab Victorinox zwischen 1995 und 2002 die einfach nur „Victorinox Collection“ genannte Serie heraus. Dabei handelt es sich wie bei der „Fan-Collection“ um 5 Taschenmesser des Modells Classic in der Grösse 58 mm. Das Thema hierbei war, die 5 Nachbarstaaten der Schweiz abzubilden. Dabei wurde als Motiv die jeweilige Landesflagge auf der Vorderseite der Taschenmesser in einem diagonalen Verlauf abgebildet und oben und unten mit einer weissen Linie ergänzt. Darunter stand jeweils der Name des abgebildeten Landes. Alle Taschenmesser kamen mit Schlüsselring, Pinzette und Zahnstocher. Es wurden 5 unterschiedliche Grundfarben gewählt, Rot für Italien, Blau für Frankreich, Anthrazit für Deutschland, Weiss für Österreich und Schwarz für das Fürstentum Liechtenstein. Diese

# Elsi-Post

~ 20 ~

Grundfarbe scheint keine spezielle Bedeutung zu haben. Sicher war wichtig, dass es 5 unterschiedliche Grundfarben waren.

Es ist so, dass Victorinox inzwischen über 50 verschiedene solcher Flaggentaschenmesser für einzelne Länder im gleichen Stil hergestellt hat. Dabei gab es 8 unterschiedliche Grundfarben und zusätzlich die Länderflagge aufgedruckt. Die Mindestbestellmenge für ein einzelnes Land betrug 200 Stück. Es gibt Sammler welche versuchen, möglichst viele Ländertaschenmesser in ihrer Sammlung zu haben. Mit Ausnahme dieser „Collection“, welche insbesondere für den Schweizer Markt hergestellt wurde, dürften die Taschenmesser mit den anderen Länderflaggen vorwiegend für den spezifischen Markt gedacht gewesen sein, deren Flagge abgebildet ist.

**Wert:** der aktuelle Marktwert der Collection liegt bei ca. CHF 200.-, bedeutend mit CHF 40.- pro Messer.

Collection No. 1.8833.1 (links ohne Schutzhülle, rechts mit Schutzhülle)



Modell Italien No. 0.6203.IT0



**Modell Frankreich No. 0.6203.FR2**



**Modell Deutschland No. 0.6203.DE6**



## Modell Österreich No. 0.6203.AT7



## Modell Liechtenstein No. 0.6203.FL3



Neben den oben genannten „Collections“ gab es noch 2 weitere Ausgaben im gleichen Stil (5 x 58 mm Taschenmesser in einer identischen Box), genannt „Fashion“. Diese sind hier aber bewusst nicht abgebildet und dargestellt, da es sich hierbei aus meiner Sicht nicht um die „Collection-Serie“ handelte, sondern um ein parallel produziertes Produkt im gleichen Stil.

Welche der Collections gefällt dir besonders? Stimme jetzt ab unter:

<https://elsinox.com/Elsi-Post/index.php/>



## NEWS

### Victorinox

Victorinox hat am 15. Januar 2024 die neue auf ein Jahr limitierte Alox Serie vorgestellt, genannt «Alox Limited Edition 2024». Schon seit Wochen zuvor war vielen Sammlern und Liebhabern bekannt, um welche Farbe es hier geht und welche Modelle in der Edition enthalten sind. Bei der vorgestellten Farbe handelt es sich um «Terra Brown», eine braune Grundfarbe, die je nach Lichteinfall ins grünliche gehen kann. Wie schon zuvor bei dieser Serie, welche es seit dem Jahr 2015 gibt, wurde ein Modell des letzten Jahres (hier das Modell «Hunter») mit einem neuen Modell ersetzt (hier neu das Modell «Evoke»). Zwischen dem Modell «Hunter» und «Evoke» gibt es nur wenige Unterschiede, weshalb der Aufschrei in der Sammlercommunity sich in Grenzen hielt. Die Preisgestaltung ist identisch wie im Jahr 2023. Das kleinste Modell «Classic SD» kostet CHF 39.-, das mittlere Modell «Pioneer X» kostet CHF 69.-, und das grösste Modell «Evoke» kostet CHF 119.- Dies ist sehr erfreulich, dass es hier keine Preissteigerungen gab. Die Inflation in der Schweiz ist vielleicht nicht ganz so hoch wie in den herumliegenden Ländern, dennoch wäre aus meiner Sicht eine Preiserhöhung gerechtfertigt gewesen.

Alox Limited Edition 2024 – Terra Brown

Pioneer X Alox Limited Edition 2024 – CHF 69.-

Classic SD Alox Limited Edition 2024 – CHF 39.-

Evoke Alox Limited Edition 2024 – CHF 119.-

Download 01.2024 <https://www.victorinox.com/ch/de/Alox-Limited-Edition%C2%A0/cms/alox-limited-edition>

INSPIRIERT VON DER KRAFT DER NATUR, HERGESTELLT MIT FUNDIERTEM KNOW-HOW

## ALOX LIMITED EDITION 2024



Im Vergleich zu vorherigen Jahren waren die Reaktionen der Sammlergemeinde fast durchwegs positiv auf die neue Farbe ausgefallen. Es scheint völlig willkürlich zu sein, welche Farbe jedes Jahr erscheint und welche Modelle. Einen grünen Faden ist nicht erkennbar, ausser dass es jeweils 3 unterschiedliche Modelle sind, und es eine einheitliche Farbe gibt sowie die Stückzahl unlimitiert ist, einfach nur während 1 Jahr verfügbar, wobei die Messer wie auch aktuell nicht am 1.1. eines Kalenderjahres vorgestellt und in den Verkauf gelangen. Mir persönlich gefällt die Farbe für das Jahr 2024 gut. Es wird aber je länger je schwieriger werde, noch neue Farben oder Farbnuancen herauszugeben, da inzwischen die Farbpalette schon sehr gross ist was alles an Alox-Taschenmesser je herausgegeben worden war.

## SWIZA 2023

### Swiza Signature Collection

Die in der Stadt Delémont beheimatete Firma SWIZA hat eine neue Serie vorgestellt, die so genannte «Swiza Signature Collection». Dabei handelt es sich um 6 unterschiedliche Modelle mit je einem eigenen französischen Namen. Die Modelle kosten zwischen CHF 49.- und CHF 99.- das Stück. Alle 6 Modelle haben eine unterschiedliche Werkzeugkonfiguration. Die Bilder stammen von der Homepage von Swiza (Download 01.2024).

<p><a href="#">← Zurück zum Shop</a></p>  <p><b>Le Châtillon</b> CHF 62.00</p> <p>Q Artikelnummer: KST.0070.6330 Kategorien: Signature, Single hand Schlagwort: Outdoor explorer</p> <p>1 <a href="#">In den Warenkorb</a></p>	<p><a href="#">← Zurück zum Shop</a></p>  <p><b>Le Chasseral</b> CHF 55.00</p> <p>Q Artikelnummer: KCR.0050.1020 Kategorien: Cheese, Cheese, Signature, Tick-Tool, Tick-Tool Schlagwort: Outdoor explorer</p> <p>1 <a href="#">In den Warenkorb</a></p>
<p><a href="#">← Zurück zum Shop</a></p>  <p><b>L'Épicéa</b> CHF 53.00</p> <p>Q Artikelnummer: KNR.0090.1050 Kategorien: Signature, Tick-Tool, Tick-Tool Schlagwort: Outdoor explorer</p> <p>1 <a href="#">In den Warenkorb</a></p>	<p><a href="#">← Zurück zum Shop</a></p>  <p><b>Le Néo-Rétro</b> CHF 72.00</p> <p>Q Artikelnummer: KSH.0036.6300 Kategorien: Signature, Single hand, Single hand Schlagwort: Outdoor explorer</p> <p>1 <a href="#">In den Warenkorb</a></p>
<p><a href="#">← Zurück zum Shop</a></p>  <p><b>Le Signature</b> CHF 49.00</p> <p>Q Artikelnummer: KNI.0036.1070 Kategorie: Signature</p> <p>1 <a href="#">In den Warenkorb</a></p>	<p><a href="#">← Zurück zum Shop</a></p>  <p><b>Le Graphite</b> CHF 99.00</p> <p>Q Artikelnummer: KNI.0033.1010 Kategorie: Signature</p> <p>1 <a href="#">In den Warenkorb</a></p>

Ich persönlich finde die Serie sehr gelungen, zumindest was der Online-Auftritt angeht. Die Messer sind sehr unterschiedlich, wenn auch die Grösse immer die Gleiche ist. Dennoch ist es eine vielfältige Serie, jedes Messer mit seinen Besonderheiten. Das «Le Chasseral» beispielsweise hat die neuste Entwicklung der Firma integriert, ein besonderes Messer für das Schneiden von Hart- und Weichkäse; das «L'Épicéa» hat einen Zeckenentferner, das «Le Graphite» ist komplett in Schwarz gehalten inkl. Aller Werkzeuge. Es fällt aber auch auf, dass keines dieser Modelle eine Schere

aufweist, dasjenige Tool, welches für die meisten Benutzer das wichtigste Werkzeug neben der Schneideklinge darstellt. Auch fällt einem auf, dass in vielen Läden – zumindest in der Schweiz – welche SWIZA Messer anbieten, diese Signature Collection nicht vorhanden ist. Gleichwohl ist sympathisch, dass SWIZA ihren eigenen Weg geht und nicht versucht, den Branchenleader Victorinox zu kopieren. Auch dass SWIZA – anders als Victorinox – französische Bezeichnungen für ihre Messer verwendet hat, und nicht deutsche oder sogar englische Begriffe verwendet, finde ich authentisch.

Wie gefällt euch diese neue Serie? Stimmt ab unter:

<https://elsinox.com/Elsi-Post/index.php/>



## KLÖTZLI 2023

Die Messerschmiede Klötzli mit Sitz in Burgdorf hat eine sehr lange Tradition in der Herstellung von Schweizer Taschenmessern, die beispielsweise weiter zurückreicht, als die Geschichte von Victorinox. Klötzli hat sich in den letzten Jahrzehnten spezialisiert auf die Herstellung von Foldern, taktischen Messern und fixed Blade Messern, immer noch weitgehend gefertigt in Burgdorf in der Schweiz. Klötzli verfügt über zwei Filialen, eine in Burgdorf und eine in Bern, der Hauptstadt der Schweiz. Die Produkte können alle aber auch online über die Homepage [www.kloetzli.ch](http://www.kloetzli.ch) bestellt werden. Von den Klappmessern ist ein einziges Modell neu im Sortiment, das so genannte Swiss Border Guard Knife SBG 1, Damast. Das Design stammt von Dietmar Pohl. Kostenpunkt: CHF 580.- Die Griffschalen sind aus Titan, die Klinge aus Damasteel. Dieses Messer wurde gemäss Homepage in Zusammenarbeit und mit der Lizenz des Schweizer Grenzwachtkorps GWK entwickelt. Die Aufgabe des Grenzwachtkorps umfasst unter anderem die Kontrolle des Personen- und Warenverkehrs an der Schweizer Grenze sowie die Bekämpfung von grenzüberschreitender Kriminalität. Es wurde als eine Art Eliteeinheit angesehen. Seit der Transformation der eidgenössischen Zollverwaltung per 1. Januar 2021 wird der Begriff «Grenzwachtkorps» nicht mehr verwendet, da es nicht mehr der Organisationseinheit «Zoll» zugeteilt wurde, sondern neu dem Direktionsbereich «Operationen».

Früher hat die Firma Wenger Delémont verschiedene so genannter Taschenmesser für das Grenzwachtkorps hergestellt. Die Firma Wenger gibt es nicht mehr. Die Firma Klötzli beansprucht seit ein paar Jahren, das «offizielle» Messer für das Grenzwachtkorps herzustellen. Ich persönlich gehe nicht davon aus, dass die Leute tatsächlich mit diesen Messern ausgerüstet werden. Vielmehr handelt es sich um eine Art Lizenz, diese Begrifflichkeiten zu verwenden. Insgesamt stellt Klötzli 6 verschiedene Ausführungen dieses Messers her. Ich persönlich kann die Qualität dieses Messer nicht beurteilen. Es ist sicherlich etwas Besonderes, und mit der Damastklinge auch sehr schön. Der Preis scheint auf den ersten Blick mit CHF 580.- pro Stück hoch zu sein, in Anbetracht dessen, dass diese in Kleinstserien in der Schweiz gefertigt und entwickelt werden, relativiert den Preis wieder.

Klötzli macht auf seiner Homepage darauf aufmerksam, dass es längere Wartezeiten geben kann da die Nachfrage nach diesen Messern sehr gross ist. Meines Wissens ist das Modell nicht limitiert.



## Wenger First Aluminium Messer

Die Firma Wenger Delémont hat schon sehr früh zu Beginn des 20. Jahrhunderts Taschenmesser mit Aluminiumschalen hergestellt, viel früher, als ab 1957 bei Victorinox die Pioneer-Serie entwickelt und produziert wurde, welche ausschlaggebend war für den aktuellen Alox-Hype.

Im ersten bekannten Katalog von Wenger um 1910 (<https://elsinox.com/WENGER,-Delemont/Wenger-Catalogs-Advertising/>) taucht einmal ein Taschenmesser Modell No. 504 A auf. Es ist anzunehmen, dass es sich hierbei bei der Abkürzung «A» um Aluminium handelt. Damit wäre sichergestellt und erklärt, dass es sich bei diesen Modellen um offizielle Taschenmesser der Firma Wenger handelte, und um keine Modifikationen oder speziellen Aufträgen von Kunden. Bei diesen hier vorgestellten Taschenmessern handelte es sich um so genannte Offiziersmesser von Wenger in der Grösse von 92 mm in geschlossenem Zustand. Damals gab es noch keine Modellnamen und auch keine Marketingnamen für diese Messer, sondern Modellnummern. Es waren dies die Nummern No. 501, No. 503, No. 504 und No. 506. Andere Modelle sind nicht bekannt. Es handelte sich hierbei um die klassischen Offiziersmessermodelle von Wenger, vergleichbar mit den Victorinox Modellen No. 234 (Spartan), No. 235 (Climber), No. 237 (Camper) und No. 236 (Huntsman). Diese Modelle unterschieden sich durch folgende Merkmale:

- No. 501: 6 Werkzeuge, Schraubendreher, Büchsenöffner, kleine Schneideklinge, grosse Schneideklinge, Ahle und Korkenzieher
- No. 503: 7 Werkzeuge, wie No. 501, mit zusätzlicher Schere
- No. 504: 7 Werkzeuge, wie No. 501, mit zusätzlicher Säge
- No. 506: 8 Werkzeuge, wie No. 501, mit zusätzlicher Schere und Säge

Abgesehen von diesen 4 Grundkonfigurationen an Werkzeugen waren diese Taschenmesser identisch. Alle verfügten über ein eingelassenes Schweizerkreuz mit Schild – das Markenzeichen von Wenger – und alle hatten an der Fussniete einen Bügel. Es wurde immer Aluminium «natur» verwendet, ohne Aloxierung sondern silber glatt.

Auch wenn diese Taschenmesser in den Katalogen und Werbeunterlagen nicht oft auftauchen, müssen sie über einen längeren Zeitraum hergestellt worden sein. Das lässt sich aufgrund verschiedener Generationen an Werkzeugen aufzeigen. Die frühen dieser Modelle hatte noch den alten Schraubendreher ohne die Funktion des Flaschenöffners und auch alte, frühe Herstellerprägungen.

Die genaue Typenbezeichnung der Taschenmesser von Wenger unterschied sich in verschiedener Hinsicht von derjenigen bei Victorinox. Bei Victorinox wurde beispielsweise die Abkürzung «U» für den optionalen «Bügel» verwendet. Bei Wenger war das die Abkürzung «m / B». Hier ist anzunehmen, dass dies die Abkürzung der Bedeutung «mit Bügel» war. Welche Abkürzung für das Schalenmaterial «Aluminium» bei Wenger verwendet wurde, ist nicht klar.

Aluminium als Material war um 1910 noch viel teurer, als es heute der Fall ist. Dies war möglicherweise ein entscheidender Grund dafür, dass von diesen Modellen mit Aluminiumschalen nicht allzu viele hergestellt worden waren, da der Verkaufspreis entsprechend hoch war. Viel verbreiteter waren die Werkstoffe Fiber und Horn als Schalenmaterial. Vergleicht man heute Aluminiumtaschenmesser aus dieser Zeit mit Taschenmessern mit Schalen aus Fiber, Horn oder auch Perlmutter, fällt einem auf, dass die Taschenmesser mit Aluminiumschalen die über 100 Jahre Zeit am besten gemeistert haben. Klar sind die Schalen oft verkratzt inzwischen. Aber anders als bei Fiber, Horn oder Perlmutter gibt es keine Risse und keine Brüchigkeit. Auch platzten Aluminiumschalen nicht einfach ab. Somit hat sich Aluminium als Material für Schalen aus meiner Sicht sehr bewährt, besser, als das später verwendete Celluloid und Cellidor.

# Elsi-Post

~ 27 ~

Modell Nr. 501 Aluminium m / B +



# Elsi-Post

~ 28 ~



Oben abgebildet 2 Varianten dieser Aluminiumtaschenmesser. Das "First Shield" Taschenmesser, auf dem linken Foto oben das Modell links und auf dem Foto rechts das Modell unten, war ein frühes Taschenmesser der Firma Wenger. Die Schalen waren viel dünner im Vergleich zum späteren Modell. Das spätere Modell ist viel seltener mit diesem "Second Shield" eingelassen in der Schale.

Modell Nr. 504 Aluminium m / B +



Modell Nr. 503 Aluminium m / B +



Modell Nr. 506 Aluminium m / B +



# Elsi-Post

~ 30 ~

Modell Nr. 506 Aluminium m / B +



Oben abgebildet unterschiedliche Klingenprägungen und Varianten des Schraubendrehers.

Neue Zürcher Zeitung, Nummer 1874, 2. Dezember 1919 Ausgabe 03

Ein wirklich vornehmes **Geschenk** ist der Rasierapparat

# Gillette oder Shönix

Beide Marken sind allerfeinstes und zuverlässiges Fabrikat und befriedigen die höchsten Ansprüche. In einfachen und kompletten Etuis.

**F. Kienast**

Nachfolger  
v. S. I resch

**Coutellerie**

Sonnenquai 14

**Zürich 1**

zum Raben...

[D2189

## Messerschmied Kienast, Winterthur und Zürich

Die Messerschmiede Kienast wurde im Jahr 1862 in Winterthur gegründet. Der erste gefundene Eintrag stammt aus «Der Bund» im Jahr 1873:

Der Bund, Band 24, Nummer 334, 4. Dezember 1873

### Zu verkaufen:

<sup>2</sup> Für einen Messerschmied ein großes, hölzernes Schwungrad, einen Schleiftrog, 1 1/2 Duzend Wendelbäume mit Schrauben und einige Polirscheiben bei (7572)  
F. Kienast, Messerschmied,  
in Winterthur.

1873

Zu verkaufen:

Für einen Messerschmied ein grosses, hölzernes Schwungrad, einen Schleiftrog, 1 1/2 Duzend Wendelbäume und Schrauben und einige Polierscheiben bei F. Kienast, Messerschmied, in Winterthur

1879

Wir bringen nachstehend die Namen Derjenigen, welche an der landwirtschaftlichen Ausstellung in Winterthur mit Diplomen I. und II. Klasse ausgezeichnet worden sind. Die Diplome III. Klasse sowie die Ehrenmeldungen können wir dagegen wegen Mangels an Raum nicht berücksichtigen.  
Diplome II. Klasse für Maschinen und Geräte erhielten:  
...Kienast, Messerschmied, Winterthur

Neue Zürcher Zeitung, Nummer 478, 12. Oktober 1879

— Wir bringen nachstehend die Namen Derjenigen, welche an der landwirtschaftlichen Ausstellung in Winterthur mit Diplomen I. und II. Klasse ausgezeichnet worden sind. Die Diplome III. Klasse sowie die Ehrenmeldungen können wir dagegen wegen Mangels an Raum nicht berücksichtigen.

Diplome II. Klasse für Maschinen und Geräte erhielten: Maschinenfabrik Herisau; Peter, Schmied, Illnau; Furrer, Schmied, Unterflamheim; Thomer, Weinfelden; Jäggl, Oberwinterthur; Weber, Dübendorf; Wäckerli, Schaffhausen; Brühlmann, Oberaach-Thurgau; Schöch, Kupferschmied, Pfäfers; Peter, Kupferschmied, Winterthur; Geilinger, Mechaniker, Winterthur; Kienast, Messerschmied, Winterthur; Forrer-Schwarz, Bürsten-

Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio,

Band 1 (1883)

23. Februar. Inhaber der Firma **F. Kienast** in Winterthur ist Friedrich Kienast von und in Winterthur. Natur des Geschäftes: Handel mit Messerschmiedartikeln. Geschäftslokal: Wasserquelle 427.

1883

23. Februar. Inhaber der Firma F. Kienast in Winterthur ist Friedrich Kienast von und in Winterthur. Natur des Geschäftes: Handel mit Messerschmiedartikeln. Geschäftslokal. Wasserquelle 427

1883 wurde die Firma « F. Kienast » in der 1. Ausgabe des Schweizerischen Handelsamtsblattes offiziell eingetragen.

1893

## Kleine Mitteilungen.

Das R. Wthr. Tgblt. berichtet: Im Hause des Herrn Messerschmied Kienast an der mittleren Marktgasse in Winterthur, das gegenwärtig abgebrochen und neu aufgebaut wird, sind unter dem alten Keller eine stattliche Anzahl von menschlichen Skeletten, schön der Reihe nach von Süd nach Nord gebettet, Kopf west-, Beine ostwärts gekehrt, aufgefunden worden, zugleich mit römischen Lämpchen. Ob dieselben von Römergräbern (die Römerstrasse führte hier nach Oberwinterthur hin durch) oder aus dem Mittelalter herkommen, darüber wird uns wohl die historisch-antiquarische Gesellschaft nähere Aufklärung geben.

Neue Zürcher Zeitung, Nummer 224, 12. August 1893

## Kleine Mitteilungen.

— Das „N. Wthr. Tgblt.“ berichtet: Im Hause des Herrn Messerschmied Kienast an der mittleren Marktgasse in Winterthur, das gegenwärtig abgebrochen und neu aufgebaut wird, sind unter dem alten Keller eine stattliche Anzahl von menschlichen Skeletten, schön der Reihe nach von Süd nach Nord gebettet, Kopf west-, Beine ostwärts gekehrt, aufgefunden worden, zugleich mit römischen Lämpchen. Ob dieselben von Römergräbern (die Römerstrasse führte hier nach Oberwinterthur hin durch) oder aus dem Mittelalter herkommen, darüber wird uns wohl die historisch-antiquarische Gesellschaft nähere Aufklärung geben.

Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio,

Band 14 (1896)

29. Oktober. Die Firma **F. Kienast** in Winterthur (S. H. A. B. vom 3. März 1883, pag. 221) verzeigt als nunmehrige Natur ihres Geschäftes: Fabrikation von Messerschmiedartikeln und Formerwerkzeugen.

1896

29. Oktober. Die Firma F. Kienast in Winterthur verzeigt als nunmehrige Natur ihres Geschäftes: Fabrikation von Messerschmiedartikeln und Formerwerkzeugen.

Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio,

Band 19 (1901)

27. Juli. Die Firma **F. Kienast** in Winterthur (S. H. A. B. Nr. 300 vom 31. Oktober 1896, pag. 1234) ist infolge Abtretung des Geschäftes erloschen.

Inhaber der Firma **F. Kienast** in Winterthur ist Friedrich Max Kienast, Sohn, von und in Winterthur. Fabrikation von Messerschmiedartikeln und Formerwerkzeugen. Marktgasse, zur Wasserquelle. Die Firma übernimmt die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma «F. Kienast».

1901

27. Juli. Die Firma F. Kienast in Winterthur ist infolge Abtretung des Geschäftes erloschen. Inhaber der Firma F. Kienast in Winterthur ist Friedrich Max Kienast, Sohn, von und in Winterthur. Fabrikation von Messerschmiedartikeln und Formerwerkzeugen. Marktgasse, zur Wasserquelle. Die Firma übernimmt die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma «F. Kienast».

1901 wurde die Firma «F. Kienast» von Vater auf den Sohn übertragen.

Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio,

Band 20 (1902)

**Nr. 14,625. — 25. April 1902, 4 Uhr p.  
F. Kienast, Fabrikant,  
Winterthur (Schweiz).  
Messerschmiedwaren, Formerwerkzeuge und  
Waffen jeder Art.**



1902 wurde eine erste Fabrikmarke im Handelsregister eingetragen. Dabei handelte es sich um die Bildmarke eines Eichhörnchens. Das Eichhörnchen galt für lange Zeit als Tiersymbol für die Schweiz. Das Eichhörnchen gepunzt in Silber- und Goldwaren verweist auf das Ursprungsland «Schweiz».

Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio,

Band 22 (1904)

**Nr. 10349. 16. Dezember 1903, 7 Uhr p. — Offen. — 1 Modell. — Taschenmesser. — F. Kienast, Winterthur (Schweiz).**

1904 wurde ein Taschenmessermodell gesetzlich geschützt. Um welches es sich hierbei handelt, lässt sich heute nicht mehr sagen.

Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio,

Band 30 (1912)

**Messerschmiedwaren. — 18. März. Die Firma S. Tresch in Zürich I (S. H. A. B. Nr. 186 vom 13. Mai 1902, pag. 741), Messerschmiedwaren- und Werkstätte, ist infolge Verkaufs des Geschäftes erloschen.  
Messerwaren. — 18. März. Inhaber der Firma F. Kienast, Nachfolger von S. Tresch in Zürich I ist Friedrich Max Kienast, von Winterthur und Aarau, in Winterthur. Spezialgeschäft in feinen Messerwaren und Reparaturwerkstätte. Sonnenquai 14, im Raben.**

1912

*Messerschmiedwaren. — 18. März. Die Firma S. Tresch in Zürich I, Messerschmiedwaren und Werkstätte, ist infolge Verkaufes des Geschäftes erloschen.*

*Messerwaren. — 18. März. Inhaber der Firma F. Kienast, Nachfolger von S. Tresch in Zürich I ist Friedrich Max Kienast, von Winterthur und Aarau, in Winterthur. Spezialgeschäft in feinen Messerwaren und Reparaturwerkstätte. Sonnenquai 14, im Raben.*

1912 übernahm die Firma «F. Kienast» ein Geschäft in Zürich, übernommen vom Messerschmied Simon Tresch. Fortan bestanden sowohl die Filiale in Winterthur wie auch eine in Zürich, wobei die Fabrikation wahrscheinlich ausschliesslich in Winterthur stattfand

1912

Geschäfts-Anzeige.

Mit gegenwärtigem mache ich Ihnen die höfliche Anzeige, dass ich  
mein im Jahr 1892 gegründetes  
Messerschmied-Geschäft  
Im Raben, Sonnenquai 14

Verbunden mit Reparaturwerkstätte, käuflich abgetreten habe. Ich  
benütze diesen Anlass um Ihnen für die mir während meiner  
geschäftlichen Tätigkeit in so reichem Masse bewiesene Zutrauen  
verbindlichst zu danken und Sie gleichzeitig zu bitten, Ihr Wohlwollen  
auf meinen Nachfolger den ich Ihnen als tüchtigen Fachmann in jeder  
Hinsicht empfehlen kann, übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

S. Tresch.

P.P.

Unter höflicher Bezugnahme auf obenstehende Mitteilung beehre ich  
mich, Ihnen zur gefl. Kenntnis zu bringen, dass ich das von meinem  
Vorgänger erworbene  
Messerschmied-Geschäft  
Im Raben, Sonnenquai 14

Verbunden mit Reparaturwerkstätte in den nämlichen Lokalitäten in  
unveränderter Weise unter der Firma:

F. Kienast, Nachfolger von S. Tresch, Zürich I

Fortführen werde. Ich bitte Sie, das meinem Vorgänger bewiesene  
Zutrauen und Wohlwollen gütigst auf mich übertragen zu wollen.  
Auf Grund erworbener gediegener Fachkenntnisse und meiner guten  
und direkten Verbindungen mit den besten Bezugsquellen wird es mir  
möglich sein, das Geschäft auf der Höhe der Zeit zu erhalten und die  
geschätzten Aufträge zu verehrl. Kundschaft bei mässigen Preisen zu  
deren besten Zufriedenheit auszuführen. Ich werde es mir nach allen  
Richtungen angelegen sein lassen, den guten Ruf des Geschäftes zu  
wahren und zu mehren.

Hochachtungsvoll

F. Kienast, Messerschmied, Nachfolger von S. Tresch

Neue Zürcher Zeitung, Nummer 92, 1. April 1912 Ausgabe 05

## Geschäfts-Anzeige.

Mit Gegenwärtigem mache ich Ihnen die höfl.  
Anzeige, dass ich mein im Jahre 1892 gegründetes

## Messerschmied-Geschäft

im Raben, Sonnenquai 14

verbunden mit Reparaturwerkstätte, an Herrn  
F. Kienast, Messerschmied, käuflich abgetreten  
habe. Ich benütze diesen Anlass, um Ihnen für  
das mir während meiner geschäftlichen Tätigkeit in  
so reichem Masse bewiesene Zutrauen verbindlichst  
zu danken und Sie gleichzeitig zu bitten, Ihr Wohl-  
wollen auf meinen Nachfolger, den ich Ihnen als  
tüchtigen Fachmann in jeder Hinsicht empfehlen  
kann, übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

S. Tresch.

P. P.

Unter höfl. Bezugnahme auf obenstehende  
Mitteilung beehre ich mich, Ihnen zur gefl. Kenntnis  
zu bringen, dass ich das von meinem Vorgänger  
käuflich erworbene

## Messerschmied-Geschäft

im Raben, Sonnenquai 14

verbunden mit Reparaturwerkstätte in den näm-  
lichen Lokalitäten in unveränderter Weise unter  
der Firma:

**F. Kienast, Nachfolger von S. Tresch, Zürich I**

fortführen werde. Ich bitte Sie, das meinem Vor-  
gänger bewiesene Zutrauen und Wohlwollen gütigst  
auf mich übertragen zu wollen.

Auf Grund erworbener gediegener Fachkennt-  
nisse und meiner guten u. direkten Verbindungen mit  
den besten Bezugsquellen wird es mir möglich sein,  
das Geschäft auf der Höhe der Zeit zu erhalten  
und die geschätzten Aufträge der verehrl. Kund-  
schaft bei mässigen Preisen zu deren besten Zu-  
friedenheit auszuführen. Ich werde es mir nach  
allen Richtungen angelegen sein lassen, den guten  
Ruf des Geschäftes zu wahren und zu mehren.

Hochachtungsvoll

F. Kienast, Messerschmied

Nachfolger von S. Tresch.

Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio.

Band 31 (1913)



(Teilweise Uebertragung von Nr. 14625 der Firma F. Kienast in Winterthur.)

1913 wurde die Fabrikmarke zumindest teilweise übertragen an die Firma «Beat Enzler», bezogen auf «Formerwerkzeuge».

Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio,

Band 34 (1916)

**Nr. 38994.** — 13. Oktober 1916, 8 Uhr.  
**F. Kienast, Nachfolger von S. Tresch, Fabrikation und Handel,  
Zürich (Schweiz).**  
**Säure zum Aetzen von Stahl und Eisen.**  
**Ferosol**

1916 wurde im Handelsregister eine neue Marke eingetragen, «Ferosol», eine Säure zum Ätzen von Stahl und Eisen.

Neue Zürcher Zeitung, Nummer 2193, 21. November 1917 Ausgabe 04

**Warnung.**

Es werden seit einiger Zeit schlechte, nachgemachte

## Gillette-Klingen

als echte in den Handel gebracht. Wir machen unsere geschätzte Kundschaft darauf aufmerksam und bitten Sie, Ihren Bedarf an Messerwaren im Spezialgeschäft zu kaufen, das diesen Artikel direkt einkauft und Ihnen deshalb Garantie bietet für Original-Qualität.

Es gibt heute nur **eine** Ausführung in Gillette-Klingen, alles andere ist Fälschung.

Sichtbare Unterschiede zwischen **echten** und **Imitationen** sind:

Kopf auf dem Klingen-Couverli	scharfes Bild	schlechtes Bild
Klingen-Lochung	flach-rundes Oval	rundes Oval
Klingen-Schliff	schön gerade	Ecken abgerundet
Klingen-Fläche	Längs-Schliff	Uni

Wir ersuchen um gefällige Anzeige von Firmen, welche solche Nachahmungen als Gillette-Klingen verkaufen, um gegen dieselben rechtlich vorgehen zu können.

**Einkaufs-Genossenschaft schweizerischer Messerschmiede.**

NB. Korrespondenzen sind zu richten an: **Max Kienast, Geschäftsführer, Winterthur.**

16814

### Warnung

*Es werden seit einiger Zeit schlechte, nachgemachte  
Gillette-Klingen*

*Als echte in den Handel gebracht. Wir machen unsere geschätzte  
Kundschaft darauf aufmerksam und bitten Sie, Ihren Bedarf an  
Messerwaren im Spezialgeschäft zu kaufen. Das diesen Artikel direkt  
eingekauft und Ihnen deshalb Garantie bietet für Original-Qualität.  
Es gibt heute nur eine Ausführung in Gillette-Klingen, alles andere ist  
Fälschung.*

*Sichtbare Unterschiede zwischen echten und Imitationen sind:*

*Kopf auf den Klingen-Couverli: scharfes Bild – schlechtes Bild*

*Klingen-Lochung: flach-rundes Oval – rundes Oval*

*Klingen-Schliff: schön gerade – Ecken abgerundet*

*Klingen-Fläche: Längs-Schliff – Uni*

*Wir ersuchen um gefällige Anzeige von Firmen, welche solche  
Nachahmungen als Gillette-Klingen verkaufen, um gegen dieselben  
rechtlich vorgehen zu können.*

*Einkaufs-Genossenschaft schweizerischer Messerschmiede.*

*NB: Korrespondenzen sind zu richten an: Max Kienast,  
Geschäftsführer, Winterthur*

Max Kienast war diesem Artikel zu Folge Geschäftsführer der «Einkaufs-Genossenschaft schweizerischer Messerschmiede». In dieser Funktion warnte er im Jahr 1917 vor Imitaten an Gillette-Klingen. Zu diesem Zeitpunkt war die Firma «F. Kienast» bereits hauptsächlich als Fachgeschäft für Messerschmiedewaren angesehen, und wohl nur noch teilweise als Hersteller und Produzent.

Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio,

Band 40 (1922)

**Nr. 52183. — 12. Juli 1922, 8 Uhr.**  
**F. Kienast, Fabrikation und Handel,**  
**Winterthur (Schweiz).**

**Messerschmiedwaren und Waffen jeder Art.**



(Erneuerung der Nr. 14625).

Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio, Band 41 (1923)

**Messer- und Metallwaren, Waffen, Sportartikel. —**  
**25. Oktober. Die Firma F. Kienast, in Winterthur 1 (S. H. A. B. Nr. 270 vom**  
**29. Juli 1901, Seite 1077), verzeigt als Natur des Geschäftes: Verkauf von**  
**Messerwaren, Metallwaren, Waffen und Sportartikeln, Werkstätte für Messer-**  
**waren-Fabrikation; Schleiferei und Reparaturen. Geschäftslokal: Markt-**  
**gasse 64—66.**

1923

*Messer- und Metallwaren, Waffen, Sportartikel. — 25. Oktober. Die Firma F. Kienast, in Winterthur 1, verzeigt als Natur des Geschäftes: Verkauf von Messerwaren, Metallwaren, Waffen und Sportartikeln, Werkstätte für Messerwaren-Fabrikation; Schleiferei und Reparaturen. Geschäftslokal: Markt-gasse 64 – 66.*

Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio, Band 51 (1933)

**Messerwaren. — 2. November. Die Firma F. Kienast, Nachfolger**  
**von S. Tresch, in Zürich 1 (S. H. A. B. Nr. 75 vom 21. März 1912, Seite**  
**505), Spezialgeschäft in feinen Messerwaren und Reparaturwerkstätte, ver-**  
**zeigt infolge behördlicher Aenderung des Strassennamens und der Hausnum-**  
**mern als Geschäftslokal: Limmatquai 10. Die Firma wird abgeändert auf:**  
**F. Kienast.**

1933

*Messerwaren. 2. November. Die Firma F. Kienast, Nachfolger von S. Tresch, in Zürich 1, Spezialgeschäft in feinen Messerwaren und Reparaturwerkstätte, verzeigt infolge behördlicher Änderung des Strassennamens und der Hausnummern als Geschäftslokal: Limmatquai 10. Die Firma wird abgeändert auf: F. Kienast.*

1937/1938 wurde die Filiale in Zürich aufgegeben. Es übernahm der Messerschmied Karl Eberle, vorher angestellt der Firma «F. Kienast».

Neue Zürcher Zeitung, Nummer 2181, 3. Dezember 1937



Neue Zürcher Nachrichten, Band 34, Nummer 282, 5. Dezember 1938

**Geschäftseröffnung.** (Eing.) Nachdem Herr Karl Eberle, als langjähriger Messerschmied und Angestellter der Fa. Kienast, die Messerschmied-Werkstatt dieser Firma in Zürich unlängst käuflich erworben, hat sich Herr Eberle auch in den früher von der Firma Kienast benützten Räumen am Limmatquai 10 mit einem Verkaufsgeschäft in Messerschmiedwaren etc. etabliert. Jene Räume wurden vor dem Bezuge einer gründlichen Renovation unterworfen und sind nun modern eingerichtet.

1938

*Geschäftseröffnung. Nachdem Herr Karl Eberle, als langjähriger Messerschmied und Angestellter der Fa. Kienast, die Messerschmied-Werkstatt dieser Firma in Zürich unlängst käuflich erworben, hat sich Herr Eberle auch in den früher von der Firma Kienast benützten Räumen am Limmatquai 10 mit einem Verkaufsgeschäft in Messerschmiedwaren etc. etabliert. Jene Räume wurden vor dem Bezuge einer gründlichen Renovation unterworfen und sind nun modern eingerichtet.*

Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio, Band 56 (1938)

Messerwaren usw. — 21. März. Die Firma F. Kienast, in Zürich 1 (S. H. A. B. Nr. 260 vom 6. November 1933, Seite 2590), Spezialgeschäft in feinen Messerwaren usw., ist infolge Aufgabe des Geschäftes erloschen.

1938

*Messerwaren usw. — 21. März. Die Firma F. Kienast, in Zürich 1, Spezialgeschäft in feinen Messerwaren usw., ist infolge Aufgabe des Geschäftes erloschen.*

1943

*Was private Forschung vollbringen kann, wird bewiesen durch die vom Winterthurer Messerschmied M. Kienast angelegte Sammlung von Wappen der Messerschmiede zahlreicher europäischer Städte. In die Gegenwart reichen die Wappenzeichnungen, die aus der von der Stadtbibliothek Winterthur angelegten Kollektion von Familienwappen der Bezirke Winterthur, Andelfingen und Pfäffikon herrühren, ein Unternehmen, das heute bereits 2000 Wappendokumentationen umfasst.*

Neue Zürcher Zeitung, Nummer 1432, 15. September 1943

burg. Was private Forschung vollbringen kann, wird bewiesen durch die vom Winterthurer Messerschmied M. Kienast angelegte Sammlung von Wappen der Messerschmiede zahlreicher europäischer Städte. In die Gegenwart reichen die Wappenzeichnungen, die aus der von der Stadtbibliothek Winterthur angelegten Kollektion von Familienwappen der Bezirke Winterthur, Andelfingen und Pfäffikon herrühren, ein Unternehmen, das heute bereits 2000 Wappendokumentationen umfasst.

Neue Zürcher Zeitung, Nummer 3111, 18. November 1955

## Telephon nach Winterthur

«Ja, Eugen, gut, daß ich dich erwische. Du wolltest doch schon lange einen Trockenrasierapparat kaufen. Dazu hast du nun eine gute Gelegenheit. Hier in Zürich, im neuen Haus «zur Bastei» an der Bäregasse, ist bei der Firma Remington Rand eine junge Dame, Madame George, die es ausgezeichnet versteht, den neuen Trockenrasierern zu zeigen, wie sie es am vorteilhaftesten machen, um in 60 Sekunden glatt wie Seide rasiert zu sein. Mit dem neuen «Remington 60 de Luxe» ist das eine Kleinigkeit. Diese Madame George wird nun am 22. und 23. November in Winterthur bei Friedrich Kienast, Messerschmied, an der Marktgasse 66, diesen neuen Apparat vorführen. Da mußt du unbedingt hingehen. — Nein, nicht wegen Madame George, sondern wegen der vielen wichtigen Tips, die sie dir geben wird. Laß dir dann so einen «Remington 60 de Luxe» für einen Monat zur Probe geben. Das kostet 7 Franken und schließt keinerlei Kaufverpflichtung in sich. Uebrigens wird an den beiden genannten Tagen auch ein Mechaniker der Remington Rand dort sein, der alle Remington-Apparate, die man ihm bringt, gratis reinigt, ölt und justiert. Aber das kommt für dich ja noch nicht in Frage. — Wie? Nein, nicht jetzt. Besuche zuerst diese Vorführung und dann telephoniere mir wieder.»

✱

1955

## Telephon nach Winterthur

«Ja, Eugen, gut, dass ich dich erwische. Du wolltest doch schon lange einen Trockenrasierapparat kaufen. Dazu hast du nun eine gute Gelegenheit. Hier in Zürich, im neuen Haus «zur Bastei» an der Bäregasse, ist bei der Firma Remington Rand eine junge Dame, Madame George, die es ausgezeichnet versteht, den neuen Trockenrasierer zu zeigen, wie sie es am vorteilhaftesten machen, um in 60 Sekunden glatt wie Seide rasiert zu sein. Mit dem neuen «Remington 60 de Luxe» ist das eine Kleinigkeit. Diese Madame George wird nun am 22. und 23. November in Winterthur bei Friedrich Kienast, Messerschmied, an der Marktgasse 66, diesen neuen Apparat vorführen. Da musst du unbedingt hingehen. — Nein, nicht wegen Madame George, sondern wegen der vielen wichtigen Ips, die sie dir geben wird. Lass dir dann so einen «Remington 60 de Luxe» für einen Monat zur Probe geben. Das kostet 7 Franken und schliesst keinerlei Kaufverpflichtung in sich. Übrigens wird an den beiden genannten Tagen auch ein Mechaniker der Remington Rand dort sein, der alle Remington-Apparate, die man ihm bringt, gratis reinigt, ölt und justiert. Aber das kommt für dich ja noch nicht in Frage. — Wie? Nein, nicht jetzt. Besuche zuerst diese Vorführung und dann telephoniere mir wieder.»

Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio, Band 79 (1961)

13. April 1961. Messerwaren.

**F. Kienast**, in Winterthur (SHAB. Nr. 253 vom 29. Oktober 1923, Seite 2030), Verkauf von Messerwaren usw. Die Firma ist infolge Todes des Inhabers erloschen. Aktiven und Passiven sind von der neuen Einzelfirma «Kienast», in Winterthur, übernommen worden.

13. April 1961. Messerwaren, Bestecke, Sportartikel usw.

**Kienast**, in Winterthur. Inhaber dieser Firma ist Friedrich Walter Kienast, von Winterthur, in Winterthur 1. Diese Firma hat Aktiven und Passiven der bisherigen Einzelfirma «F. Kienast», in Winterthur, übernommen. Verkauf von Messerwaren, elektrischen Rasierapparaten, Bestecken und Sportartikeln; Reparaturwerkstätte für Messerwaren und Sportartikel. Marktgasse 64-66.

13. April 1961. Messerwaren.

*F. Kienast, in Winterthur, Verkauf von Messerwaren usw. Die Firma ist infolge Todes des Inhabers erloschen. Aktiven und Passiven sind von der neuen Einzelfirma «Kienast» in Winterthur, übernommen worden.*

13. April 1961. Messerwaren, Bestecke, Sportartikel usw.

*Kienast, in Winterthur. Inhaber dieser Firma ist Friedrich Walter Kienast, von Winterthur, in Winterthur 1. Diese Firma hat Aktiven und Passiven der bisherigen Einzelfirma «F. Kienast», in Winterthur, übernommen. Verkauf von Messerwaren, elektrischen Rasierapparaten, Bestecken und Sportartikeln; Reparaturwerkstätte für Messerwaren und Sportartikel. Marktgasse 64 – 66.*

Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio,

Band 87 (1969)

30. Juni 1969. Messerwaren.

**Kienast**, in Winterthur, Verkauf von Messerwaren usw. (SHAB Nr. 90 vom 19. 4. 1961, S. 1100). Diese Firma ist infolge Abtretung des Geschäftes erloschen.

30. Juni 1969. Messer, Bestecke, Sportartikel.

**Kienast A.G.**, in Winterthur. Unter dieser Firma besteht auf Grund der Statuten vom 30. Mai 1969 eine Aktiengesellschaft. Zweck: Handel mit Messern, Bestecken und Sportartikeln; Betrieb einer Reparatur-Werkstätte, Uebernahme von Vertretungen sowie Durchführung von kommerziellen Finanzgeschäften. Sie kann Liegenschaften erwerben, verwalten und veräussern. Grundkapital: Fr. 100 000, eingeteilt in 100 voll liberierte Inhaberaktien zu Franken 1000. Die Gesellschaft erwirbt von Walter Kienast-Pfister, von Aarau und Winterthur, in Winterthur; Martha Trechsel-Kienast, von Bern und Burgdorf, in Küsnacht; Alice Stiefel-Kienast, von Wagenhausen und Winterthur, in Winterthur, und Marguerite Juzi-Kienast, von Ermatingen und Flawil, in Winterthur, das von ihnen unter dem Namen «Kienast, Winterthur» an der Marktgasse 64-66 in Winterthur geführte Geschäft mit Aktiven und Passiven gemäss Uebernahmebilanz per 1. Januar 1969, nach der die Aktiven Franken 1 996 565.96 und die Passiven Fr. 1 233 685.41 betragen, zum Preise von Fr. 762 700.55 von dem Fr. 100 000 auf das Grundkapital in Anrechnung gebracht werden. Publikationsorgan: SHAB. Mitteilungen an die Aktionäre: soweit sie bekannt: eingeschriebener Brief. Der Verwaltungsrat besteht aus einem bis sieben Mitgliedern. Ihm gehören an Walter Kienast-Pfister, von Aarau und Winterthur, in Winterthur, als Präsident, und Viktor Juzi-Kienast, von Ermatingen und Flawil, in Winterthur, als Sekretär, je mit Einzelunterschrift. Einzelprokura ist erteilt an Hanna Kienast, von Aarau und Winterthur, in Winterthur. Geschäftsdomizil: Marktgasse 64-66 in Winterthur 1.

30. Juni 1969. Messerwaren.

*Kienast, in Winterthur, Verkauf von Messerwaren usw. Diese Firma ist infolge Abtretung des Geschäftes erloschen.*

30. Juni 1969. Messer, Bestecke, Sportartikel.

*Kienast A.G., in Winterthur. Unter dieser Firma besteht ... eine Aktiengesellschaft. Zweck: Handel mit Messern, Bestecken und Sportartikeln; Betrieb einer Reparatur-Werkstätte, Übernahme von Vertretungen sowie Durchführung von kommerziellen Finanzgeschäften. ...*

SVEA-Nachrichten, Band 59, Nummer 26, 2. August 1978

1978

*Auf den Frühling 1979 bietet sich die Gelegenheit, in einer krisensicheren Branche eine Messerschmied-Lehre zu beginnen. Wir bieten einem aufgeweckten jungen Mann die Möglichkeit, von gelernten Fachleuten ausgebildet zu werden. Zimmer mit Kochgelegenheit vorhanden. Interessenten wollen sich mit Herrn Kienast Junior in Verbindung setzen.*  
Kienast Messerschmied, Marktgasse 66, 8400 Winterthur. Telefon 052/23 89 29

Auf den Frühling 1979 bietet sich die Gelegenheit, in einer krisensicheren Branche eine

## **Messerschmied- Lehre**

zu beginnen. Wir bieten einem aufgeweckten jungen Mann die Möglichkeit, von gelernten Fachleuten ausgebildet zu werden.

Zimmer mit Kochgelegenheit vorhanden. Interessenten wollen sich mit Herrn Kienast jun. in Verbindung setzen.

### **KIENAST Messerschmied**

Marktgasse 66, 8400 Winterthur  
Telefon 052 / 23 89 29

Neue Zürcher Nachrichten, Nummer 144, 25. Juni 1987

### **Messerschmiede besteht weiter**

Es ist wenig bekannt, dass Kienast «hinter den Kulissen» nach wie vor eine grosse Messerschmiede-Werkstatt betreibt. Hier erbringen gelernte Messerschmiede anspruchsvolle Dienstleistungen. Vom rasiermesserfeinen Skalpell bis zur schweren Axt wird hier geschärft, geschliffen, repariert.

Es werden aber auch Skibeläge repariert, Bindungen montiert. Und damit der Nachwuchs gesichert ist, erlernt hier auch ein Messerschmiede-Lehrling sein Metier – einer von sechs Lehrlingen, die es in der ganzen Schweiz auf diesem Beruf noch gibt!

1987

*Messerschmiede besteht weiter.*

*Es ist wenig bekannt, dass Kienast «hinter den Kulissen» nach wie vor eine grosse Messerschmiede-Werkstatt betreibt. Hier erbringen gelernte Messerschmiede anspruchsvolle Dienstleistungen. Vom rasiermesserfeinen Skalpell bis zur schweren Axt wird hier geschärft, geschliffen, repariert.*

*Es werden aber auch Skibeläge repariert, Bindungen montiert. Und damit der Nachwuchs gesichert ist, erlernt hier auch ein Messerschmiede-Lehrling sein Metier – einer von sechs Lehrlingen, die es in der ganzen Schweiz auf diesem Beruf noch gibt!*

1992

## Teilausverkäufe.

In Anwendung von Art. 18 Abs. 3 der bundesrätlichen Ausverkaufsordnung wurde nachstehend genannten Geschäftsinhabern verboten, vor Ablauf einer Sperrfrist von zwei Jahren nach Beendigung des Teilausverkaufes im Kanton Zürich eine weitere Verkaufsstelle mit gleichen Waren zu eröffnen, oder die aufgegebenen Warengattungen an den untenstehenden Geschäftsadressen wieder aufzunehmen.

... 4. Kienast AG, Marktgasse 64-66, 8400 Winterthur; Inhaber: Eheleute Walter Kienast, geb. 7. August 1946, und Marianne Kienast, geborene Krapf, geb. Mai 1947, beide von Winterthur und Aarau, wohnhaft Marktgasse 66, 8400 Winterthur. Geschäftseröffnungsverbot für den Detailverkauf von Bestecken und Geschenkartikeln bis 2. Mai 1994. ...

### Teilausverkäufe

In Anwendung von Art. 18 Abs. 3 der bundesrätlichen Ausverkaufsverordnung wurde nachstehend genannten Geschäftsinhabern verboten, vor Ablauf einer Sperrfrist von zwei Jahren nach Beendigung des Teilausverkaufes im Kanton Zürich eine weitere Verkaufsstelle mit gleicher Ware zu eröffnen, oder die aufgegebenen Warengattungen an den untenstehenden Geschäftsadressen wieder aufzunehmen.

1. Brubbacher AG, Elektroartikel, Moosacherstrasse 4, 8820 Wädenswil; Inhaber: Niklaus Gerber, von Langnau im Emmental, wohnhaft Oberrohrdorf AG, und Dieter Gerber, von Langnau im Emmental, wohnhaft Ennetbaden AG. Geschäftseröffnungsverbot für den Detailverkauf von Beleuchtungskörpern und elektrischen Haushaltapparaten bis 27. Juni 1994.
2. Vincenza Decimo, Linea Vincenza, Bekleidung, Universitätsstrasse 67, 8006 Zürich; Inhaber: Eheleute Guerin Decimo, geb. 21. Februar 1948, und Vincenza Decimo geborene Vespa, geb. 22. April 1949, beide von Thalwil ZH, wohnhaft Gartenstrasse 3, 6330 Cham ZG. Geschäftseröffnungsverbot für den Detailverkauf von Herrenbekleidung bis 25. Mai 1994.
3. Kienast AG, Marktgasse 64-66, 8400 Winterthur; Inhaber: Eheleute Walter Kienast, geb. 7. August 1946, und Marianne Kienast geborene Krapf, geb. Mai 1947, beide von Winterthur und Aarau, wohnhaft Marktgasse 66, 8400 Winterthur. Geschäftseröffnungsverbot für den Detailverkauf von Bestecken und Geschenkartikeln bis 2. Mai 1994. (A 2635)

8090 Zürich, 25. August 1992

Direktion der Polizei  
des Kantons Zürich

## Kienast Messerschmied

1862-2006

An der Marktgasse 66 wird ab Ende März 2006 ein neues Firmenschild hängen: Aus dem Traditionsunternehmen der Familie Kienast wird die Siro Sport AG. Eine 144-jährige Familientradition geht zu Ende, teilten Walter und Marianne Kienast mit und zogen sich nach 31 Jahren aus dem Geschäftsleben zurück.

GRÜNDUNGSDATUM  
1862

ADRESSE  
Kienast Messerschmied  
Marktgasse 66  
8400 Winterthur

AUFLÖSUNG  
2006



1924 Kantonale zürcherische Ausstellung für Landwirtschaft und Gartenbau, Stand F. Kienast, Messerschmied, Zeughausareal Foto: winbib, Hermann Linck (Signatur 150195)

Mit dem Rücktritt des Ehepaars Kienast geht eine lange Tradition zu Ende. Vor 144 Jahren nämlich gründete Urgrossvater Gottlieb Friedrich Kienast eine Messerschmiede, die sich nach der Jahrhundertwende durch dessen Sohn auch auf das Montieren von Skibindungen spezialisierte und sich nach und nach zu einem der führenden Sportfachgeschäft der Stadt entwickelte. Heute hatte sich das Messersortiment allerdings nur noch auf Taschenmesser beschränkt. Auch in diesem Bereich hatten sich die Bedürfnisse der Kundschaft stark gewandelt. Walter Kienast, der das Geschäft in der vierten Generation 1974 übernommen hatten, war selbst noch ausgebildeter Messerschmied gewesen.

Zuvor hatte sein Vater, ebenfalls Walter Kienast, das Geschäft während 30 Jahren geführt. Gegründet wurde es 1862 an der Obergasse und nur drei Jahre später wurde an die Marktgasse gezügelte. Da eine Nachfolge in der eigenen Familie nicht machbar war, geht das Geschäft 2006 an Sigrid und Roger Stäheli sowie Ernst Gmür, die das Traditionshaus neu unter dem Namen SIRO SPORT weiterführen.

spezialisierte und sich nach und nach zu einem der führenden Sportfachgeschäft der Stadt entwickelte. Heute hatte sich

<https://www.winterthur-glossar.ch/mpdf/createPDF/kienast>, Download 01.2024

Download 01.2024

### Kienast Messerschmied

1862-2006

An der Marktgasse 66 wird ab Ende März 2006 ein neues Firmenschild hängen: Aus dem Traditionsunternehmen der Familie Kienast wird die Siro Sport AG. Eine 144-jährige Familientradition geht zu Ende, teilten Walter und Marianne Kienast mit und zogen sich nach 31 Jahren aus dem Geschäftsleben zurück.

GRÜNDUNGSDATUM

1862

AUFLÖSUNG

2006

ADRESSE

Kienast Messerschmied

Marktgasse 66

8400 Winterthur

Mit dem Rücktritt des Ehepaars Kienast geht eine lange Tradition zu Ende. Vor 144 Jahren nämlich gründete Urgrossvater Gottlieb Friedrich Kienast eine Messerschmiede, die sich nach der Jahrhundertwende durch dessen Sohn auch auf das Montieren von Skibindungen

das Messersortiment allerdings nur noch auf Taschenmesser beschränkt. Auch in diesem Bereich hatten sich die Bedürfnisse der Kundschaft stark gewandelt. Walter Kienast, der das Geschäft in der vierten Generation 1974 übernommen hatten, war selbst noch ausgebildeter Messerschmied gewesen. Zuvor hatte sein Vater, ebenfalls Walter Kienast, das Geschäft während 30 Jahren geführt. Gegründet wurde es 1862 an der Obergasse und nur drei Jahre später wurde an die Marktgasse gezügelt. Da eine Nachfolge in der eigenen Familie nicht machbar war, geht das Geschäft 2006 an Sigrid und Roger Stäheli sowie Ernst Gmür, die das Traditions Haus neu unter dem Namen SIRO SPORT weiterführen.

In den letzten Beiträgen und Eintragungen wird deutlich, welche Transformation die Firma Kienast im Laufe der Zeit genommen hat. Dies erging vielen kleineren und mittleren Betrieben so in der Branche der Messerschmiede. Aus einer Firma mit eigener Produktion wandelte sich das Geschäftsmodell hin zu einem Laden für Messerwaren und Reparaturen. Teilweise ging wie hier bei Kienast die Transformation noch weiter hin zu einem Sportgeschäft, teilweise auch hin zu einem Laden für Fahrräder und Reparaturwerkstätten.

Die Gründe hierfür waren sicher sehr vielfältig. Im Laufe der Zeit konnten nur noch grössere Betriebe überleben und erfolgreich sein wie Victorinox und Wenger. Es gab in alle Winkel der Schweiz gute Verbindungen und Strassen, und immer mehr auch eine weltweite Logistik. Dies war anders als noch im 19. Jahrhundert, als Transporte mit Kutschen und Viehwagen durchgeführt wurden. Damals konnten kleinere Betriebe in einem Dorf oder einer Kleinstadt sicher noch besser existieren, da die Leute – meist die Landbevölkerung – auf solche Betriebe angewiesen waren.

Shab.ch : schweizerisches Handelsamtsblatt = Fosc.ch : feuille officielle suisse du commerce = Fusc.ch : foglio ufficiale svizzero di commercio,

Band 138 (2020)

#### Mutation Kienast AG, Winterthur

Kienast AG, in Winterthur, CHE-102.462.234, Aktiengesellschaft (SHAB Nr. 135 vom 16.07.2013, S.O, Publ. 979983). Statutenänderung: 05.08.2020. Zweck neu: Die Gesellschaft bezweckt den Handel mit Sportartikeln aller Art, den Betrieb einer Reparatur-Werkstätte, die Übernahme von Vertretungen sowie die Durchführung von kommerziellen Finanzgeschäften. Die Gesellschaft kann Zweigniederlassungen und Tochtergesellschaften im In- und Ausland errichten und sich an anderen Unternehmen im In- und Ausland beteiligen. Die Gesellschaft kann Grundstücke erwerben, halten und veräußern. Die Gesellschaft kann alle kommerziellen, finanziellen und anderen Tätigkeiten ausüben, welche mit dem Zweck der Gesellschaft im Zusammenhang stehen. Aktien neu: 100 Namenaktien zu CHF 1'000.00 [bis-her: 100 Inhaberaktien zu CHF 1'000.00]. Mitteilungen neu: Mitteilungen an die Aktionäre erfolgen per Brief, E-Mail oder Telefax an die im Aktienbuch verzeichneten Adressen. Vinkulierung neu: Die Übertragbarkeit der Namenaktien ist nach Massgabe der Statuten beschränkt.

Tagesregister-Nr. 31213 vom 14.08.2020  
Kontaktstelle: Handelsregisteramt des Kantons Zürich

Neue Zürcher Zeitung, Nummer 1554, 18. September 1927

Der Freund der  
praktischen Dame  
ist der allseitig bewegliche



Frameta  
Bubikonf  
Spiegel

Patent-  
amtlich  
geschützt.

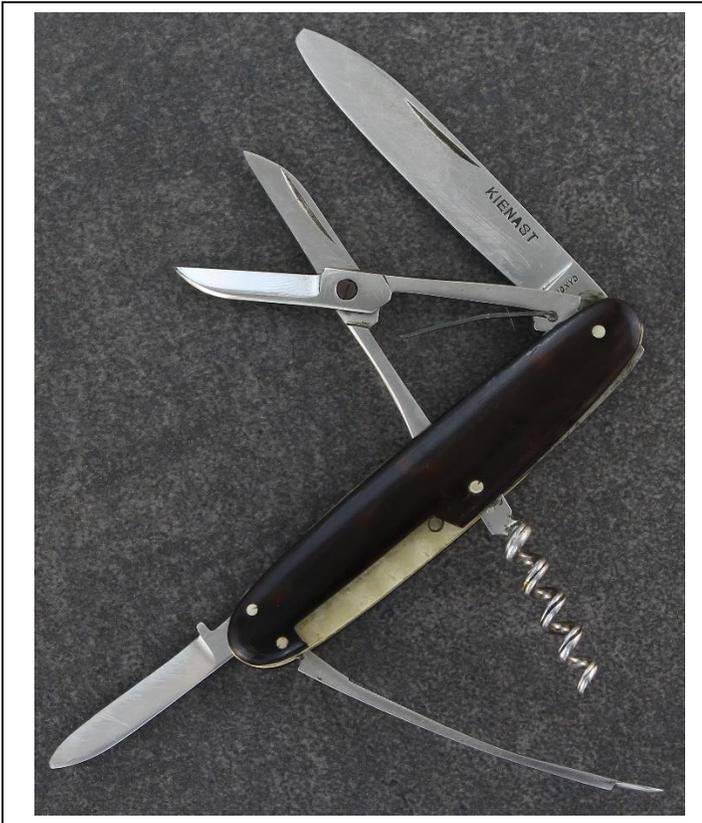
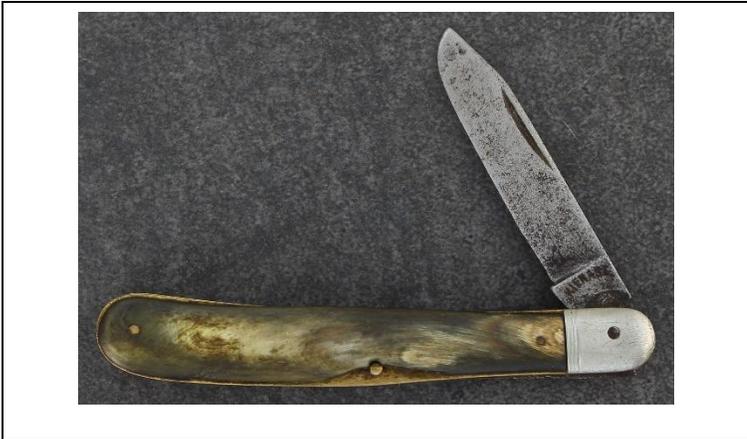
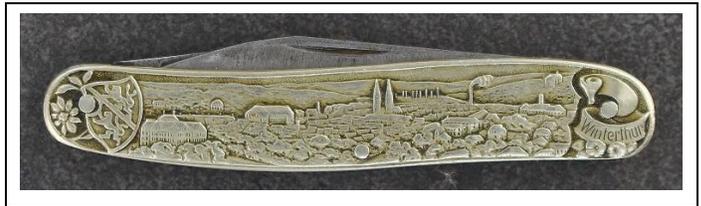
Der lästige Handspiegel wird nicht mehr benutzt. —  
Beide Hände sind zum Frisieren frei. —  
Viel Mühe und Ärger werden erspart. —

Erhältlich in **Basel** bei:  
**Kiefer & Co., A.-G.,** Freiestrasse  
in **Zürich** bei:  
**J. Bleuler,** Poststrasse 2  
**F. Kienast,** Sonnenquai 15  
**A. Riethmüller,** Rennwegplatz 58  
**Dolmetsch,** Messerschmied, Limmatquai 74

Generalvertreter für die **Schweiz**:  
**Fred. Meyrin,** Zürich, Dianastrasse 10

Alleinige Hersteller:  
„Frameta“, Fabrik teurer Metallwaren, S. Moser & Co.  
Frankfurt a. M. - Oberrad 9.

Beispiele



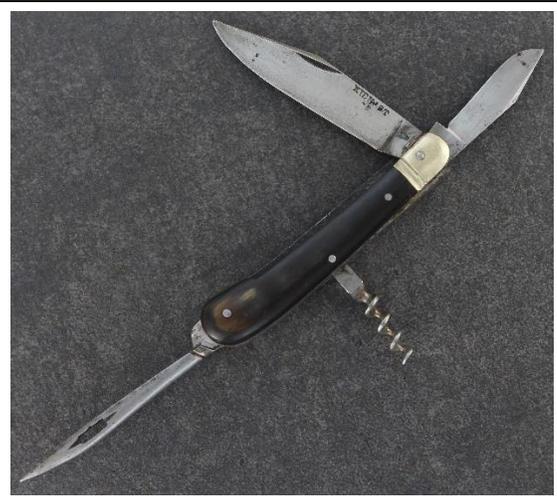
# Elsi-Post

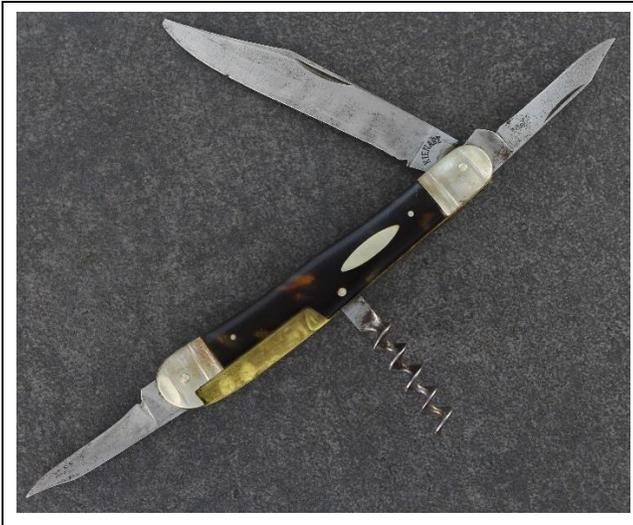
~ 44 ~



# Elsi-Post

~ 45 ~





Neue Zürcher Zeitung, Nummer 2622, 4. Dezember 1950

## Eine packende Neuheit

die allem Kopfzerbrechen über die vollendete Schnellrasur  
sofort ein Ende macht:

## das elektrische „Rasiermesser“

kommt noch vor Jahresschluß 1950, also wie gewünscht vor  
Weihnachten, in den Handel.

**Ab Montag, den 20. November**

hat ein Wettrennen sondergleichen nach dieser Neuheit eingesetzt, und  
wie ein Lauffeuer wird die Kunde vom neuen elektrischen „Rasiermesser“  
und seiner unvergleichlichen Leistung durch Stadt und Land fegen.

### Mit einem Zug rasieren

Sie vor und zugleich aus. Alle Beutenstien, wie Seife, Pinsel, Crème,  
Blutstiller, Abziehriemen usw. werden sofort überflüssig. Die Schnelligkeit der  
Feinrasur auch beim blau-schwarz-harten Bart ist unerhört. Wo immer Sie  
durchföhren, entsteht eine heile Hautbahn - Sie aber verspüren von der Rasur  
nichts, denn ein sinesisches Rollenayalam macht die Rasur zum Kinderspiel!  
Sie nehmen den Apparat in die Hand, setzen ihn unter Strom und erföhren  
sich in kürzester Zeit einer wahren Feinrasur. Das Gejammer über Haut-  
reizungen, zum Beispiel am Hals und anderen empfindlichen Stellen, mit damit  
verbundenen Vorletzungen, Ausschlägen, Bibell usw. hört augenblicklich auf.  
Kein blütiger Kragen, kein gerötetes Gesicht, kein lästiges Brennen mehr!  
Dagegen erhält sich die früher marbrierte Haut schon sehr bald zusehends  
und eröhrt wieder die jugendliche Blüte. Und dann regnet es ... (Punkte)  
im Priest- und Geschäfteleben, denn der Mann muß ja nicht „schön“, sondern  
nur **sauber** und **gepflegt** aussehen, soll er Erfolg haben. Haarschnitt, ganz  
präzise an Schäfte und Schnurrbart. Entfernung unerwünschter Haare, auch  
wenn sie lang sind, können mit der gleichen Schnelligkeit und Fairheit ver-  
genommen werden. **Also ein Universalgerät sondergleichen!**  
Alle Versuchspersonen, die es einmal ausprobiert haben, wollten es sofort  
mitnehmen und warten nun schon lange geduldig, bis diese Ankündigung  
seine Ehrlichkeit bekunnt. Sie kühnen vor Freude!



GANZ

Übersicht  
des elektrischen  
„Rasiermessers“

#### Wie ist das elektrische „Rasiermesser“ entstanden?

Dies muß jeden Mann und jede Frau inter-  
essieren, denn die Clebsche ist die Rasur-  
specke in all den vielen Vorsetzen und Aus-  
führungen ist in weiten Kreisen vielfach an-  
schickel, und die nicht gelöhnen haben, wie  
sagtes wurde.  
Das elektrische „Rasiermesser“ wurde nach  
vier Krepskudeln erkunden. Ein Manöhren-  
Ingenieur der polnischen Industrie hat  
sich mit Kraft genöt, um die Feile und Peile  
recht ist, kann sehr wohl in verteilbarer Art  
auch zur Entfernung von Haaren beim Men-  
schen Anwendung finden. Ab ende Vons-



© 1950 by Elsi-Post

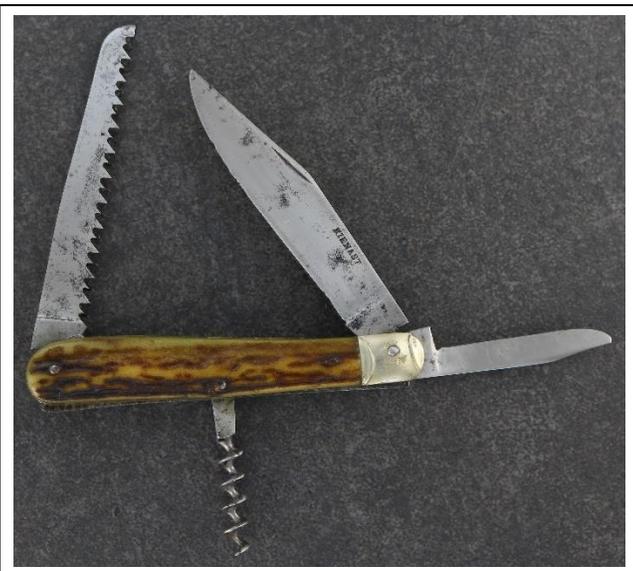
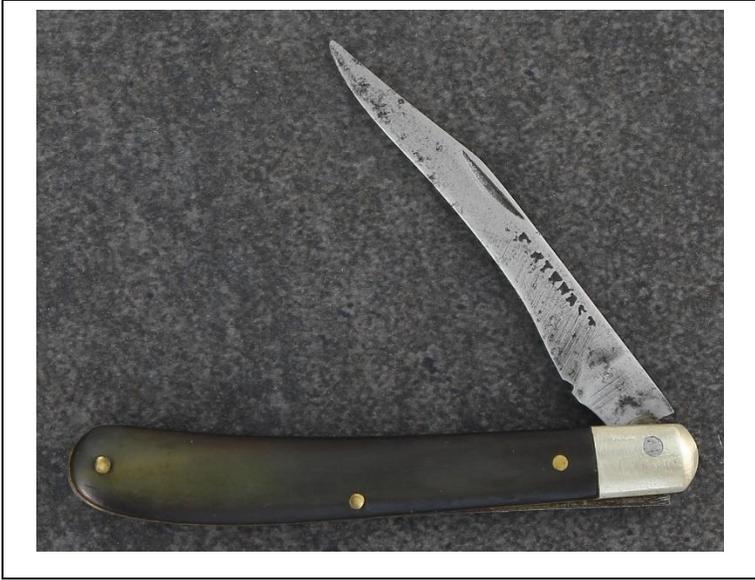
# Elsi-Post

~ 47 ~



# Elsi-Post

~ 48 ~



# Elsi-Post

~ 49 ~



# Elsi-Post

~ 50 ~



## Prägestempel der Firma Kienast



VALET VALET  
Halle auf  
Qualität  
Kaufe beim  
Fachmann  
Unterstützte Firmen,  
Hilfsfabr. & Schuster  
Messerschneidwerk - für  
Jantzen, bürgerl. für  
Qualität  
F. Kienast  
Zürcherstr. 14  
J. Koenig  
Bärenstr. 31  
A. Bismüller  
Bärenstr. 22  
E. Baur  
Stalhofstr. 30  
J. Meuter  
Bärenstr. 13  
und Fernstr. 2  
Deinisch  
Lorenzstr. 14  
ZÜRICH

Verkauf

#1: Beretta Cyber Tool Blau, gebraucht, inkl. Koffer



300 EURO

#2  
58 mm fish/Fisch NIB



FP: CHF 30.-

#3  
58 mm scorpio/Skorpion NIB



FP: CHF 30.-

## #4: Diverse Taschen / Etuis für Victorinox und Wenger Taschenmesser, neu und ungebraucht



ab CHF 5.- pro Stück

# 5

58 mm twin/Zwilling NIB



FP: CHF 30.-

# 6

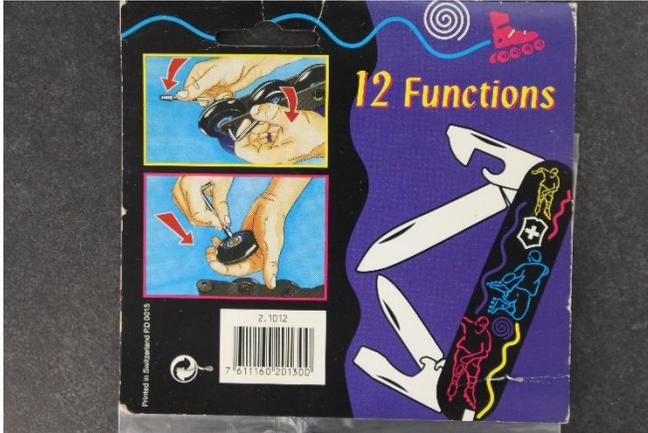
58 mm sagittarius/Schütze NIB



FP: CHF 30.-

# 7

Inline-Skater Tool Kit



FP: CHF 60.-

#8

Mountain Bike Tool Kit



FP: CHF 80.-

## Anekdote

Neue Zürcher Zeitung, Nummer 142, 23. Mai 1886

## Ein Alkoholiker.

Aus dem Gerichtssaale.

Ludwig Barth von Aadorf (Kt. Thurgau), wohnhaft gewesen in Schottikon (Bezirk Winterthur), geboren 1841, Landwirth, schon wegen böswilliger Eigenthumschädigung bestraft, ist geständig des wiederholten ausgezeichneten Diebstahles und des Versuches von Mord und gelangt deshalb zur Beurtheilung vor die Appellationskammer des Obergerichtes, nachdem der Fall schon vor Schwurgericht Winterthur unter dem 28. April d. J. verurtheilt gewesen war.

Der vorliegende Fall ist eigenthümlicher Art und bietet mannigfaltiges psychologisches Interesse.

Der Angeklagte war in früheren Jahren ein wohlhabender Landwirth, ergab sich aber schon in jungen Jahren dem Schnapsgenusse, in Folge dessen er in seinen ökonomischen Verhältnissen stets zurückkam, Familienzerrüttung eintrat und bald auch Streit mit seiner ganzen Nachbarschaft. In seinem 21. oder 22. Jahre machte er einen etwa vierzehn Wochen dauernden Typhus durch und schon zwei Jahre nachher mußte der von Hause aus gesunde, starke und kräftige Mann sechs Wochen lang an delirium tremens behandelt werden. Seither ist er zum notorischen Säufer geworden, der unsinnig viel Schnaps konsumirte, mit aller Welt Handel anfang, Haus und Familie vernachlässigte, so daß kein Nachbar ihn mehr leiden mochte und er sich schließlich genöthigt fand, sein schönes Bauerngewerbe zu verganten.

Am 22. Januar dieses Jahres wurde Barth wegen Diebstahls von Tännchen aus dem Walde einiger Nachbarn vom Bezirksgerichte Winterthur zu vierzehn Tagen Gefängniß und fünfzig Franken Buße nebst den Kosten verurtheilt. Barth warf die Schuld auf seinen Hausmüther Georg Leiser, mit dem er am 15. Dez. v. J. in

den Wald gezogen war, die Tännchen zu holen. Das Gericht aber fand bei Leiser keinen Anhaltspunkt und sprach ihn frei. Barth, der selbst zur Hauptverhandlung erschienen war, erklärte sofort die Appellation und kaufte sich nach der Gerichtsverhandlung bei Messerschmied Kienast einen Revolver und Munition. Er ließ sich im Laden die Manipulationen zeigen. Nicht daß er jemanden erschießen wolle, meinte er, er wolle bloß die Nachtbuben schrecken. Zu seiner Frau aber sagte er, er wolle Leiser erschießen, da dieser falsch gegen ihn gezeugt habe. Seine Frau wollte ihm den Revolver wegnehmen, es gelang ihr aber nicht. Der Mann war stark angetrunken, als sie nach Hause kamen, doch nicht so, daß er nicht mehr gewußt hätte, was vorging und was er that. Er war ungewöhnlich aufgereggt und suchte Leiser, fand ihn aber zum Glück diesen Abend nicht mehr, dagegen traf er ihn am andern Morgen, Samstag den 23. Januar, beim Reiswellenmachen. Er schoß mit dem Revolver auf ihn, schloß ihn aber, trotzdem er gezielt hatte.

Als der Schuß gefallen war, kamen die Nachbarn, Frau und Tochter Hofmann, vor das Haus, um zu sehen, was vorgefallen sei. Sofort hielt Barth seinen Revolver ihnen entgegen und schrie: „Macht, daß ihr ins Haus kommt, oder ich erschieße Euch!“ Die Weiber blieben aber ruhig stehen und riefen Barth zu, er möge es nur probiren, sie zu erschießen.

Nun wurde von Elgg Polizei requirirt. Polizeisoldat Gubler kam am Nachmittage in die Wohnung Barths. Derselbe trug den Revolver, der bis auf den auf Leiser abgefeuerten Schuß noch vollständig geladen war, in der Rocktasche. Der Polizeisoldat Gubler nahm ihm den Revolver ab, schritt aber sonderbarer Weise nicht zu seiner Verhaftung, sondern begnügte sich mit einem Berichte an das Statthalteramt Winterthur.

Neue Zürcher Zeitung, Nummer 142, 23. Mai 1886

Ein Alkoholiker.

Aus dem Gerichtssaale.

Ludwig Barth von Aadorf (Kt. Thurgau), wohnhaft gewesen in Schottikon (Bezirk Winterthur), geboren 1841, Landwirth, schon wegen böswilliger Eigenthumschädigung bestraft, ist geständig des wiederholten ausgezeichneten Diebstahles und des Versuches von Mord und gelangt deshalb zur Beurteilung vor die Appellationskammer des Obergerichtes, nachdem der Fall schon vor Schwurgericht Winterthur unter dem 28. April d. J. verurtheilt gewesen war.

Der vorliegende Fall ist eigenthümlicher Art und bietet mannigfaltiges psychologisches Interesse.

Der Angeklagte war in früheren Jahren ein wohlhabender Landwirth, ergab sich aber schon in jungen Jahren dem Schnapsgenuss, in Folge dessen er in seinen ökonomischen Verhältnissen stets zurückkam, Familienzerrüttung entrat und bald auch Streit mit seiner ganzen Nachbarschaft. In seinem 21. Oder 22. Jahre machte er einen etwa vierzehn Wochen dauernden Typhus durch und schon zwei Jahre nachher musste der von Hause aus gesunde, starke und kräftige Mann sechs

Wochen lang an delirium tremens behandelt werden. Seither ist er zum notorischen Säufer geworden, der unsinnig viel Schnaps konsumierte, mit aller Welt Händel anfang, Haus und Familie vernachlässigte, so dass kein Nachbar ihn mehr leiden mochte und er sich schliesslich genötigt fand, sein schönes Bauerngewerbe zu verganten.

Am 22. Januar dieses Jahres wurde Barth wegen Diebstahls von Tännchen aus dem Walde einiger Nachbarn vom Bezirksgerichte Winterthur zu vierzehn Tagen Gefängnis und fünfzig Franken Busse nebst den Kosten verurteilt. Barth warf die Schuld auf seinen Hausmieter Georg Leiser, mit dem er am 15. Dez. v.J. in den Wald gezogen war, die Tännchen zu holen. Das Gericht aber fand bei Leiser keinen Anhaltspunkt und sprach ihn frei. Barth, der selbst zur Hauptverhandlung erschienen war, erklärte sofort die Appellation und kaufte sich nach der Gerichtsverhandlung bei **Messerschmied Kienast** einen Revolver und Munition. Er liess sich im Laden die Manipulationen zeigen. Nicht dass er jemanden erschiessen wolle, meinte er, er wolle bloss die Nachtbuben schrecken. Zu seiner Frau aber sagte er, er wolle Leiser erschiessen, da dieser falsch gegen ihn gezeugt habe. Seine Frau wollte ihm den Revolver wegnehmen, es gelang ihr aber nicht. Der Mann war stark angetrunken, als sie nach Hause kamen, doch nicht so, dass er nicht mehr gewusst hätte, was vorging und was er tat. Er war ungewöhnlich aufgereggt und suchte Leiser, fand ihn aber zum Glück diesen Abend nicht mehr, dagegen traf er ihn am anderen Morgen, Samstag den 23. Januar, beim Reisswellenmachen. Er schoss mit dem Revolver auf ihn, fehlte ihn aber, trotzdem er gezielt hatte.

Kaum hatte Gubler Barth verlassen, als letzterer erklärte, er gehe sofort in die Stadt und kaufe sich einen neuen Revolver. Er wolle alle Nachbarn niederschieszen, die ihm Unrecht gethan und dann nehme er sich selbst das Leben. Wirklich ging Barth noch am gleichen Abend nach Winterthur in das nämliche Geschäft Kienast und verlangte einen gleichen Revolver wie der erste gewesen sei. Auffallender Weise erhielt er wieder einen Revolver, obwohl Barth nach dem Zeugniß der Verkäuferin, Frau Kienast, ausdrücklich sagte, der Landjäger habe ihm den Revolver weggenommen und Frau Kienast noch weiter bezeugt, der Mann habe ihr den Eindruck eines geistig Gestörten gemacht. Auch scharfe Munition wurde ihm verabfolgt. Barth lud dann noch selbst den Revolver im Laden. Stark betrunken kam Barth Nachts halb 1 Uhr nach Hause.

Sonntag den 24. Januar kehrte Barth um halb zwölf Uhr Mittags von einem Ausgange zurück, schon etwas angetrunken. Er aß mit der Familie zu Mittag und unterhandelte dann mit einem Käufer wegen einer Kuh, die er zum Verkaufe ausgeschrieben hatte. Er verlangte 800 Fr., das war dem Kaufliebhaber zu theuer und er schickte sich an, fortzugehen. Da lies ihm die Frau Barth, die bei dem Handel zugegen gewesen, nach und sagte, er könne die Kuh um 700 Fr. haben, ein Jude habe bereits 650 Fr. geboten. Darüber wurde Barth aufgebracht und überschüttete seine Frau mit Vorwürfen und als der Käufer sich entfernt hatte, wurde der Bank noch in der Wohnstube fortgesetzt. Barth sagte, er meine, eine Frau, die so handeln wolle, wolle er gleich erschieszen. Wirklich ergriff er den Revolver, der auf dem Tisch im Dienwinkel lag und richtete denselben gegen seine Frau. Dieselbe konnte noch in die Nebenkammer entfliehen. In diesem Augenblicke schos Barth von der Mitte der Stube aus gegen seine Frau, ohne sie zu treffen. Die Kugel durchbohrte die Thüre, die ins Nebenzimmer führt und fiel dann zu Boden; sie wurde nachher aufgefunden. Vom Nebenzimmer konnte sich die Frau in die Trotte und von da ins Freie flüchten. Die Kinder hatten sich schon vorher auf dem nämlichen Wege geflüchtet.

Als der Schuss gefallen war, kamen die Nachbarsleute, Frau und Tochter Hofmann, vor das Haus, um zu sehen, was vorgefallen sei. Sofort hielt Barth seinen Revolver ihnen entgegen und schrie: „Macht, dass ihr ins Haus kommt, oder ich erschiesse Euch!“ Die Weiber blieben aber ruhig stehen und riefen Barth zu, er möge es nur probieren, sie zu erschieszen.

Nun wurde die Elgg Polizei requiriert. Polizeisoldat Gubler kam am Nachmittag in die Wohnung Barths. Derselbe trug den Revolver, der bis auf den auf Leiser abgefeuerten Schuss noch vollständig geladen war, in der Rocktasche. Der Polizeisoldat Gubler nahm ihm den Revolver ab, schritt aber sonderbarer Weise nicht zu seiner Verhaftung, sondern genügte sich mit einem Berichte an das Statthalteramt Winterthur.

Kaum hatte Gubler Barth verlassen, als letzterer erklärte, er gehe sofort in die Stadt und kaufe sich einen neuen Revolver. Er wolle alle Nachbarn niederschieszen, die ihm Unrecht getan und dann nehme er sich selbst da Leben. Wirklich ging Barth noch am gleichen Abend nach Winterthur in das nämliche Geschäft **Kienast** und verlangte einen gleichen Revolver wie der erste gewesen sei. Auffallender Weise erhielt er wieder einen Revolver, obwohl Barth nach dem Zeugnis der Verkäuferin, Frau **Kienast**, ausdrücklich sagte, der Landjäger habe ihm den Revolver weggenommen und Frau **Kienast** noch weiter bezeugt, der Mann habe ihr den Eindruck eines geistig Gestörten gemacht. Auch scharfe Munition wurde ihm verabfolgt. Barth lud dann noch selbst den Revolver im Laden. Stark betrunken kam Barth Nachts halb 1 Uhr nach Hause.

Sonntag, den 24. Januar kehrte Barth um halb zwölf Uhr Mittags von einem Ausgange zurück, schon etwas angetrunken. Er ass mit der Familie zu Mittag und unterhandelte dann mit einem Käufer wegen einer Kuh, die er zum Verkaufe ausgeschrieben hatte. ER verlangte 800 Fr., das

war dem Kaufliebhaber zu teuer und er schickte sich an, fortzugehen. Da lief ihm die Frau Barth, die bei dem Handel zugegen gewesen, nach und sagte, er könne die Kuh um 700 Fr. haben, ein Jude habe bereits 650 Fr. geboten. Darüber wurde Barth aufgebracht und überschüttete seine Frau mit Vorwürfen und als der Käufer sich entfernt hatte, wurde der Zank noch in der Wohnstube fortgesetzt. Barth sagte, er meine, eine Frau, die so handeln wolle, wolle er gleich erschiessen. Wirklich ergriff er den Revolver, der auf dem Tisch im Ofenwinkel lag und richtete denselben gegen seine Frau. Dieselbe konnte noch in die Nebenkammer entfliehen. In diesem Augenblicke schoss Barth von der Mitte der Stube aus gegen seine Frau, ohne sie zu treffen. Die Kugel durchbohrte die Türe, die ins Nebenzimmer führt und fiel dann zu Boden; sie wurde nachher aufgefunden. Vom Nebenzimmer konnte sich die Frau in die Trotte und von dort ins Freie flüchten. Die Kinder hatten sich schon vor her auf dem nämlichen Weg geflüchtet.

Nach einiger Zeit kehrte die Frau leise ins Nebenzimmer zurück, der Mann musste sie aber gehört haben; denn er schoss sogleich einen Schuss auf die Wand ab, der die Wand oberhalb des Bettes traf. Die Frau flüchtete zum zweiten Mal und hielt sich mit den Kindern im Stall und im Freien auf. Barth feuerte noch einige Schüsse ab, einer zertrümmerte ein Stubenfenster, ein anderer drang in den Fussboden. Nachdem er ausgetobt hatte, schloss sich Barth ein und öffnete auf wiederholtes Klopfen nicht.

Neue Zürcher Zeitung, Nummer 1996, 16. Oktober 1930 Ausgabe 02

Nach einiger Zeit kehrte die Frau leise ins Nebenzimmer zurück, der Mann musste sie aber gehört haben; denn er schoss sogleich einen Schuss auf die Wand ab, der die Wand oberhalb des Bettes traf. Die Frau flüchtete zum zweiten Mal und hielt sich mit den Kindern im Stall und im Freien auf. Barth feuerte noch einige Schüsse ab, einer zertrümmerte ein Stubenfenster, ein anderer drang in den Fussboden. Nachdem er ausgetobt hatte, schloss sich Barth ein und öffnete auf wiederholtes Klopfen nicht.

Die Nachbarn waren inzwischen zum Gemeindevorstand geilt. Als die Polizei kam, war Barth in seinem Schlafzimmer, hatte den Revolver mit gespanntem Hahn in der Hand und kam nun die Ofentreppe heruntergestiegen, nachdem er den Revolver unter dem Bette versteckt hatte. Barth wurde verhaftet und Revolver und Munition mit Beschlag belegt.

Bei seiner Einvernahme schützte Barth, ohne das Geschehene in Abrede zu stellen, Trunkenheit vor. Er will seit dem Donnerstag sozusagen immer betrunken gewesen sein und in letzter Zeit jeden Tag mindestens einen „Schlegel“ Schnaps getrunken haben. Er bestreitet, auf



Leiser gezielt zu haben und will in den Boden geschossen haben. Er habe nur Leiser und den mit ihm ebenfalls verfeindeten Hofmann erschrecken wollen. Was am Sonntag gegangen, davon will er gar nichts mehr wissen. Er habe an diesem Tage einen „Schlegel“ Schnaps sozusagen in einem Zuge geleert und dann nicht mehr gewußt, was er thue. (Schluß folgt.)

Die Nachbarn waren inzwischen zum Gemeindevorstand geilt. Als die Polizei kam, war Barth in seinem Schlafzimmer, hatte den Revolver mit gespanntem Hahn in der Hand und kam nun die Ofentreppe heruntergestiegen, nachdem er den Revolver unter dem Bette versteckt hatte. Barth wurde verhaftet und Revolver und Munition mit Beschlag belegt.

Bei seiner Einvernahme schützte Barth, ohne das Geschehene in Abrede zu stellen, Trunkenheit vor. Er will seit dem Donnerstag sozusagen immer betrunken gewesen sein und in letzter Zeit jeden Tag mindestens einen „Schlegel“ Schnaps getrunken haben. Er bestreitet, auf Leiser gezielt zu haben und will in den Boden geschossen haben. Er habe nun Leiser und den mit ihm ebenfalls verfeindeten Hofmann erschrecken wollen. Was am Sonntag gegangen, davon will er gar nichts mehr wissen. Er habe an diesem Tage einen „Schlegel“ Schnaps sozusagen in einem Zuge geleert und dann nicht mehr gewusst, was er tue. (Schluss folgt.)